

Beschreibung

Die Erfindung betrifft eine Pistole mit einem die Abzugseinrichtung aufweisenden Griffstück und einem auf diesem gleitenden, den Lauf und den Verschuß enthaltenden Schlitten sowie mit einer sich auf Griffstück und Schlitten abstützenden Rückholfeder, wobei der Verschuß mit einem von einer Schlagbolzenfeder (CH-A-494 386) oder einem unter der Wirkung einer Hammerfeder stehenden Hammer (DE-C-316 069) antreibbaren Schlagbolzen versehen ist und die Abzugseinrichtung einen in die Bewegungsbahn des Schlagbolzens bzw. Hammers ragenden und im wesentlichen parallel zu dieser Bewegungsbahn geführten Anschlag aufweist, der mittels eines Verbindungsstückes mit dem Abzugshebel verbunden und bei dessen Betätigung in Spannrichtung des Schlagbolzens bzw. Hammers bewegbar ist.

Die bekannten Pistolen dieser Art bereiten Personen, welche die Pistole nur in größeren Zeitabständen und dann meist unvorbereitet benützen, Schwierigkeiten, weil ihre Handhabung mehrere Tätigkeiten erfordert.

Ist eine gesonderte Sicherung vorgesehen, so kann es vorkommen, daß der Schütze nach Feuerpausen nicht mehr mit Sicherheit weiß, ob die Pistole gesichert ist oder nicht. Aus diesem Grund kommt es dazu, daß ein beabsichtigter Schuß nicht rechtzeitig abgefeuert werden kann oder daß sich unbeabsichtigte Schüsse, z.B. in einem Handgemenge, ergeben.

Bei einer anderen bekannten Bauart wird der Hammer beim Einführen der Patrone in den Lauf gespannt. Um die Pistole schußbereit tragen zu können, muß aus Sicherheitsgründen der Hammer mittels eines Entspannhebels entspannt werden. Soll ein Schuß abgegeben werden, erfolgt das neuerliche Spannen des Hammers über den Abzugshebel. Dieser Vorgang bedarf eines großen Kraftaufwandes, was einen langen Abzugsweg erfordert ohne daß ein Druckpunkt erkennbar ist. Die Pistole ist nach dem Abschuß ungesichert und nachdem die weiteren Schüsse nurmehr geringe Kräfte am Abzugshebel erfordern, ist die Gefahr eines unbeabsichtigten Schusses groß. Um eine Fall- und Stoßsicherung zu erreichen, ist eine gesonderte Verriegelung des Schlagbolzens vorgesehen, die beim Betätigen des Abzugshebels gelöst wird, bevor der Hammer auf dem Schlagbolzen auftrifft.

Es wurden ferner Pistolen mit einem eigenen Spannhebel ausgestattet, der von den drei den Pistolengriff umgreifenden Fingern betätigbar ist. Es ist jedoch schwierig, die drei Finger unabhängig voneinander am Abzugshebel liegenden Zeigefinger zu bewegen, sodaß es zu Fehlhandlungen kommt. Dabei ist die Pistole bei gespanntem Griffspannhebel genauso wie vorstehend beschrieben, ungesichert, wodurch es zu unbeabsichtigten Schüssen kommen kann.

Den bekannten Pistolen ist gemeinsam, daß die Auslöseeinrichtung den Schlagbolzen bzw. den Hammer in seiner gespannten Lage festhält

und in diesem Zustand die Pistole ungesichert und gespannt und daher stoß- und fallempfindlich ist.

Die Erfindung bezweckt die Schaffung einer Pistole, bei der die Abzugskraft bei jedem Schuß nicht nur gleich groß ist, sondern auch geringer als bei gleichartigen Pistolen, und bei der ferner die gesonderte Betätigung einer Sicherung, Entriegelung oder Entspannung entfällt.

Zur Erreichung dieses Zieles können mehrere Maßnahmen einzeln oder nebeneinander getroffen werden.

Grundgedanke der Erfindung ist die Ausgangslage des Anschlages für den Schlagbolzen bzw. für den Hammer an einer Zwischenstelle der Bewegungsbahn des Schlagbolzens bzw. Hammers vorzusehen, sodaß die Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder teilweise gespannt ist.

Dadurch kann der Abzugsmechanismus so bemessen werden, daß die Abzugskraft wesentlich geringer ist, als bei den bekannten Pistolen. Vorzugsweise ist die Ausgangslage des Schlagbolzens in demjenigen Bereich seiner Bewegungsbahn bzw. der des Hammers vorgesehen, in dem die Kraft der teilweise gespannten Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder zur Auslösung eines Schusses unzureichend ist.

Ein anderer Grundgedanke besteht darin, die Pistole stets in entspanntem oder zumindest teilentspanntem Zustand zu halten, das Spannen von jedem Schuß mit dem Abzugshebel vorzunehmen und das Spannen durch eine Feder zu erleichtern, wobei der Zustand der Pistole vor dem ersten Schuß der gleiche ist, wie vor den folgenden Schüssen.

Dies wird dadurch erreicht, daß eine Anschlagfeder vorgesehen ist, welche einerseits im Griffstück und andererseits an der Abzugseinrichtung angreift und deren Kraft nach Größe und Richtung das mittels des Abzugshebels erfolgende Spannen der Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder unterstützt.

Durch die Anordnung der Anschlagfeder ist am Abzugshebel nur die Differenz der Kräfte von Schlagbolzen- bzw. Hammerfeder und der Anschlagfeder zu überwinden, wobei diese Differenz durch die Wahl der Anschlagfeder optimal abgestimmt werden kann.

Schließlich liegt der Erfindung der Gedanke zugrunde, die Verriegelung in den Abzugsmechanismus einzubauen, sodaß die Entriegelung und die Auslösung mit den gleichen Elementen erfolgt, wobei der Zustand der Pistole vor dem ersten Schuß der gleiche ist, wie vor den folgenden Schüssen.

Erreicht wird dies dadurch, daß die Führung, welche die Bahn des Anschlages während der reinen Spannbewegung bestimmt, das Hineinragen des Anschlages in die Bewegungsbahn des Schlagbolzens bzw. Hammers sichert. Die Pistole befindet sich daher stets in entspanntem oder teilentspanntem

9

Zustand.

Die Sicherheit wird erhöht, wenn die anderen Grundgedanken der Erfindung Anwendung finden und z.B. die Ausgangslage des Anschlages an einer Zwischenstelle der Bewegungsbahn des Schlagbolzens bzw. Hammers vorgesehen ist. Eine weitere Steigerung der Sicherheit ist erreichbar, wenn die Ausgangslage des Schlagbolzens im unterkritischen Bereich seiner Bewegungsbahn bzw. der des Hammers vorgesehen ist, in dem die Kraft der teilweise gespannten Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder zur Auslösung eines Schusses unzureichend ist. Da die Pistole vor jedem Schuß gespannt werden muß, ist es zweckmäßig, daß der Anschlag, wie bereits oben erwähnt, unter der Wirkung einer Anschlagfeder steht, deren Kraft nach Größe und Richtung das mittels des Abzugshebels erfolgende Spannen der Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder unterstützt.

Die Handhabung der erfindungsgemäßen Pistole ist dadurch auf die einfachste mögliche Form gebracht. Sie ist nach der Einführung der Kugel in den Lauf jederzeit schußbereit und dennoch gegen unbeabsichtigte Schüsse vollkommen sicher. Ebenso ist in diesem Zustand der Pistole volle Fall- und Stoßsicherheit gegeben. Durch die immer gleich große Abzugskraft ist die Treffsicherheit erhöht. Eine einwandfreie und ungefährliche Handhabung der Pistole ist auch für ungeübte Benutzer gewährleistet.

Durch die geringe Anzahl der Einzelteile und durch die mögliche Zusammenfassung der Abzugseinrichtung auf kleinem Raum kann das Griffstück einstückig, vorzugsweise aus Kunststoff hergestellt werden, so daß das Gesamtgewicht weitaus geringer ist, als bei den vergleichbaren bekannten pistolen. Ebenso ist die Herstellung vereinfacht und verbilligt.

Der Gegenstand der Erfindung ist in der beiliegenden Zeichnung in drei Ausführungsformen dargestellt. Es zeigen die Fig. 1 und 2 eine erfindungsgemäße Pistole in Seiten- und Vorderansicht, Fig. 3 einen Längsschnitt durch den vorderen Teil der Pistole, Fig. 4 eine korrespondierende Draufsicht, Fig. 5 einen Längsschnitt durch den Verschuß, Fig. 6 eine Unteransicht gemäß Pfeil VI in Fig. 5, Fig. 7 einen Schnitt nach der Linie VII-VII in Fig. 5, Fig. 8 eine Draufsicht auf den hinteren Teil des Auslösemechanismus, Fig. 9 einen Längsschnitt, Fig. 10 einen Schnitt nach der Linie X-X in Fig. 9, Fig. 11 eine Seitenansicht dieses Mechanismus in seinem ungespannten Zustand, Fig. 12 die gleiche Ansicht des schußbereiten Mechanismus, die Fig. 13 bis 16 eine zweite Ausführungsform der Abzugseinrichtung, und zwar die Fig. 13 und 15 im Längsschnitt, Fig. 14 einen Schnitt nach Linie XIV-XIV in Fig. 13, Fig. 16 einen Schnitt nach der Linie XVI-XVI in Fig. 15, die Fig. 17 bis 20 eine dritte Bauart der Abzugseinrichtung, und zwar die Fig. 17 und 18 im Längsschnitt, Fig. 19 im Schnitt nach der Linie XIX-XIX in Fig. 18, Fig. 20 eine Draufsicht

in Richtung des Pfeiles XX in Fig. 18, die Fig. 21 bis 23 die Verriegelungseinrichtung für das Patronenmagazin im Längsschnitt, im Schnitt nach der Linie XXII-XXII in Fig. 21 und im Schnitt nach der Linie XXIII-XXIII in Fig. 22, die Fig. 24 bis 31 eine Pistole anderer Bauart, u.zw. Fig. 24 eine Seitenansicht, Fig. 25 einen teilweisen Längsschnitt und Fig. 26 eine Draufsicht auf das Griffstück, Fig. 27 einen teilweisen Schnitt durch die Abzugseinrichtung, Fig. 28 eine Draufsicht auf das Griffstück, Fig. 29 eine Unteransicht auf den Schlitten, die Fig. 30 und 31 einen Zündstift geänderter Form im Schnitt und Vorderansicht, die Fig. 32 bis 35 ein Pistolenmagazin, das für die erfindungsgemäßen Pistolen geeignet ist, in Seiten-, Rück- und Vorderansicht sowie in Draufsicht und die Fig. 36 bis 39 eine weitere Variante der Abzugseinrichtung, wobei in den Fig. 36 bis 38 die übrigen Teile der Pistole nicht gezeichnet sind, Fig. 36 in Seitenansicht, Fig. 37 in Draufsicht, Fig. 38 in Ansicht in Richtung des Pfeiles XXXVIII in Fig. 37 und Fig. 39 den zugehörigen Schlitten in Unteransicht.

Die Pistole besteht aus einem in seiner Gesamtheit mit 1 bezeichneten Griffstück und einem in seiner Gesamtheit mit 2 bezeichneten Schlitten, der mittels einer Nut- und Federführung 3 am Griffstück verschiebbar angeordnet ist. Im Schlitten 2 ist der Lauf 4 und der Verschuß 5 untergebracht. Der Lauf 4 weist das Patronenlager 6 und einen nach unten ragenden Vorsprung 7 auf, in den eine Ausnehmung 8 eingearbeitet ist, von der eine von unten schräg nach vorne oben verlaufende Nut 9 ausgeht. Der Lauf 4 ragt mit einem nach oben gerichteten Vorsprung 10 in eine Öffnung 11 des Schlittens 2, wodurch Lauf 4 und Verschuß 5 miteinander verriegelt sind. Der Lauf 4 ragt mit Spiel durch eine Öffnung 12 am vorderen Ende des Schlittens 2, sodaß der Lauf nur im Bereich seines Patronenlagers 6 gehalten ist.

Der Schlitten 2 ist mit einer Stirnwand 13 versehen, die als Federteller für eine Rückholfeder 14 dient. Der andere Federteller wird vom Börtelrand 15 einer Hülse 16 gebildet, die von der Rückholfeder 14 mit Spiel umgeben ist. Das vordere Ende 17 der Hülse 16 ist mit Spiel in einer Bohrung 18 der Stirnwand 13 untergebracht. Die Hülse 16 ist in axialer Richtung durch einen Winkel 19 gehalten, der mit einem Flansch in einen Schlitz des Griffstückes 1 eingesteckt ist.

Im Griffstück 1 ist ferner ein in seiner Gesamtheit mit 20 bezeichneter Exzenter gelagert, der aus den beiden in einer Bohrung des Griffstückes 1 drehbar gelagerten Scheiben 21, 21', die durch einen Steg 22 miteinander verbunden sind, besteht. Die Scheibe 21' ragt aus dem Griffstück 1 hervor und ist mit einem Federhebel 23 verbunden, dessen freies Ende 24 in einen Stift 25 einrasten kann.

Im Schlitten 2 ist der Verschuß 5 axial unbeweglich eingesetzt. Er weist lediglich Zentrierflächen auf, die mit entsprechenden Gegenflächen des Laufes 4 korrespondieren. In

10

ihm ist ein Schlagbolzen 26 verschiebbar angeordnet, der vorne den Zündstift 27 trägt.

Der Schlagbolzen weist einen Abschnitt 28 kleineren Durchmessers auf, auf dem reiterartig ein Federteller 29 aufsetzbar ist und auf den sich die Schlagbolzenfeder 30 abstützt. Mit ihrem anderen Ende liegt sie an einer Schulter 31 einer Federhülse 32 an, die nach unten offen ist und bündig mit der hinteren Stirnfläche des Verschlusses 5 endet. In der Federhülse 32 ist eine kleine Vorhofeder 33 untergebracht, die sich einerseits von innen her auf die Schulter 31 der Federhülse und andererseits auf eine Nase 34 des Schlagbolzens 26 abstützt, die mit ihrer Spitze aus dem Verschluss 5 nach unten vorragt und in einem Schlitz 35 des Verschlusses geführt ist. Sie ist mit einer Schrägfläche 38 versehen. Die Lage des Schlagbolzens ist durch die Anlage des Abschnittes 37 am Federteller 29 bestimmt.

An der Unterseite 38 des Verschlusses 5 sind Leisten 39, 40 hintereinander und mit Abstand angeordnet, sodaß eine Lücke 41 besteht. Die äußere Flanke der Leiste 39 und die innere Flanke der Leiste 40 liegen angenähert in einer Ebene. Ferner weist der Verschluss eine Ausziehkralle 42 auf.

Im Griffstück 1 ist hinter dem Schacht 43 für das Patronenmagazin 44 ein Führungsstück 45 eingesetzt und mittels eines Stiftes 46 in seiner Lage fixiert. Es reicht bis zur hinteren Stirnwand 47 des Griffstückes 1. Das Führungsstück 45 ist mit einer Bohrung 48 versehen, deren Achse parallel zur Achse des Schlagbolzens 26 ist. In diese Bohrung ist eine Anschlaghülse 49 eingesetzt, die eine Anschlagfeder 50 enthält, die sich einerseits auf den Boden der Bohrung 48 und andererseits auf die Stirnwand 51 der Anschlaghülse 49 abstützt. Zu ihrer Führung sind im Boden der Bohrung 48 ein Stift 52 und in der Stirnwand 51 ein Stift 53 eingesetzt. Die Feder 50 hat in der Anschlaghülse 49 radiales Spiel. Die Drahtenden 54, 55 der Anschlagfeder 50 sind in axiale Richtung abgewinkelt und je in einer kleineren Bohrung im Boden der Bohrung 48 der Stirnwand 51 eingesetzt. Die Anschlagfeder 50 ist nicht nur in axialer Richtung vorgespannt, sondern auch in Umfangsrichtung, indem die Anschlaghülse 49 um eine oder mehrere Drehungen verdreht eingesetzt wird. Dadurch ist sie bestrebt, sich im Uhrzeigersinn gemäß Pfeil 56 zu verdrehen, Fig. 10. Sie wird jedoch daran gehindert, da sie einen Flügel 57 aufweist, der sich auf die obere Stirnfläche 58 des Führungsstückes 45 abstützt.

Das Führungsstück 45 weist ferner eine Schulter 59 auf, die durch einen Schlitz 60 unterbrochen ist. Die Breite des Schlitzes 60 ist so gewählt, daß ein auf der Hülse 49 sitzender Anschlag 61 hindurchtreten kann.

Ferner ist das Führungsstück 45 mit einer längsgerichteten, offenen Ausnehmung 62 versehen, in der ein mit dem Abzugshebel 63 in Verbindung stehender Abzugsschieber 64 verschiebbar ist. Er nimmt nur einen Teil der Ausnehmung 62 ein und untergreift mit seinem

Arm 65 den Flügel 57, wie dies in Fig. 12 dargestellt ist. Der Arm 65 läuft in einen Haken 66 aus, der mit einer Stufe 67 im Führungsstück 45 zusammenwirkt. Weiters weist der Schieber 64 eine Keiffläche 68 auf, die in eine Führungskante 69 übergeht. Der Schieber 64 ist somit einerseits vom Boden 70 der Ausnehmung 62 und andererseits mit der Kante 69 an der Unterseite 38 des Verschlusses 5 geführt, sodaß er im wesentlichen nur eine Bewegung in Richtung der Achse des Schlagbolzens 26 ausführen kann. Er ist mit einer Abwinkelung 71 versehen, an die eine in einer länglichen Ausnehmung 72 des Führungsstückes 45 untergebrachte Haarnadelfeder 73 mit ihrem längeren Schenkel 74 angreift. Ihr kürzeres Federende ruht in einer Verrastung 75. Die Feder ist so gestaltet, daß der längere Schenkel 74 den Abzugsschieber 64 nach vorne zu bewegen und den Arm 65 in Richtung zur Federhülse 49 zu drängen versucht.

Im Griff 76 des Griffteiles 1 ist ein rechteckiger Kanal quer zum Schacht 43 für das Patronenmagazin 44 angeordnet. In ihm ist ein Schieber 77 eingesetzt, der eine nach unten offene Bajonettführung 78 aufweist. Benachbart diesem Schieber 77 ist der Schacht 43 mit einer etwa keilförmigen Vertiefung 79 versehen, die in eine Bohrung ausläuft, in der ein Federdraht 80 eingesetzt ist, der mit seinem freien Ende 81 in der Bajonettführung 78 liegt. Weiters ragt der Schieber 77 mit einem Ende 82 aus dem Griff 76 vor, sodaß er entgegen der Kraft der Feder 80 verschoben werden kann. Er trägt eine keilförmige Nase 83, die in eine Nut des Magazins 44 einrastet.

In den Fig. 5 bis 11 ist die Pistole im entspannten Zustand dargestellt. Zum Einschieben der ersten Patrone 84 in den Lauf 4 wird der Schlitten 2 entgegen der Kraft der Rückhofeder 14 nach hinten verschoben. Hierbei gelangt der Steg 22 des Exzenters 20 in die Nut 9 und schwenkt den Lauf nach unten und hält ihn in axialer Richtung fest, sobald der Steg 22 am Grund der Nut 9 anliegt. Dabei wird der Vorsprung 10 des Laufes aus der Ausnehmung 11 entfernt, sodaß der Schlitten 2 mit dem Verschluss 5 weiter nach hinten verschoben werden kann. Hierbei nimmt die Nase 34 des Schlagbolzens 26 den Anschlag 61 nach hinten mit. Die Nase 34 ist durch die Nut 35 gegen eine Verdrehung gesichert und ebenso der Anschlag 61, der sich an dem vorderen Teil der Schulter 59 anlegt. Erst wenn der Anschlag 61 und somit die Anschlaghülse 49 unter Entspannung der Anschlagfeder 50 soweit zurückgeschoben ist, daß der Anschlag 61 in den Schlitz 60 eintreten kann, drängt die Schrägfläche 36 der Nase 34 den Anschlag 61 entgegen der Drehkraft der Anschlagfeder 50 in den Schlitz 60 und kann somit den Anschlag 61 überlaufen. Sobald die Nase 34 den Anschlag 61 freigibt, kehrt dieser unter der Drehwirkung der Anschlagfeder 50 in die in Fig. 10 gezeichnete Lage zurück. Die Hülse 49 liegt mit ihrer Stirnwand 51 an der hinteren Stirnwand 47 des Griffteiles 1 an und verharrt unter der Wirkung

der Axialkraft der Anschlagfeder 50 in dieser Lage.

Sobald der Pistolenoberteil nach vorne verschoben wird, trifft die Nase 34 des Schlagbolzens 26 auf den Anschlag 61, wobei die Kraft der Schlagbolzenfeder 30 die der Anschlagfeder 50 überwiegt, sodaß die Nase 34 den Anschlag 61 und die Hülse 49 so weit nach vorne verschiebt, bis deren Stirnfläche den Boden der Bohrung 48 im Führungsstück 45 berührt. Beim weiteren Verschieben des Schlittens 2 hält nunmehr der Anschlag 61 die Nase 34 und damit den Schlagbolzen 26 fest, wodurch die Schlagbolzenfeder 30 teilweise gespannt wird. Gleichzeitig wird das Patronenlager 6 vom Verschuß geschlossen und der Lauf mit nach vorne bewegt. Hierbei wird der Laufhinterteil vom Steg 22 angehoben, sodaß der Vorsprung 10 wieder in die Ausnehmung 11 des Schlittens 2 einrastet und Lauf 4 und Verschuß 5 verriegelt sind.

Wird der Abzugshebel 63 gedrückt, so bewegt sich der Abzugsschieber 64 nach hinten, wodurch die Keilfläche 68 unter den Flügel 57 gelangt und diesen nach oben zu verschwenken sucht. Da sich der Anschlag 61 an der vorderen Schulter 59 anlehnt, wird in der Folge der Weiterbewegung des Abzugshebels 63 der Flügel 57, die Hülse 49, der Anschlag 61 und die von diesem mitgenommene Schlagbolzennase 34 unter Entspannung der Anschlagfeder 50 und Weiterspannung der Schlagbolzenfeder 30 nach hinten verschoben. Hierbei ist am Abzugshebel 63 nur die Differenz der Kräfte der Federn 30 und 50 aufzubringen. Durch die Wahl der Charakteristik dieser Federn kann die Kraft am Abzugshebel 63 optimiert werden.

Sobald der Anschlag 61 den Schlitz 60 erreicht, hebt die Keilfläche 68 des Abzugsschiebers 64 den Flügel 57 und verschwenkt den Anschlag 61 in den Schlitz 60 hinein. Dadurch wird die Nase 34 freigegeben und der Schlagbolzen 26 wird unter der Kraft der Feder 30 nach vorne geschleudert, wobei die Federkraft der Vorhofeder 33 überwunden wird. Der Zündstift 27 trifft zufolge der Bewegungsenergie des Schlagbolzens 26 mit erforderlichen Wucht auf die Zündkapsel der Patrone und zündet diese. Sobald das Geschöß den Lauf verlassen hat, bewegen die Pulvergase den Schlitten 2 in der eingangs beschriebenen Weise nach hinten, wobei die Leiste 39 an der Unterseite 38 des Verschlusses 5 die Führungskante 69 des Abzugsschiebers 64 erfaßt und nach außen entgegen der Kraft der Haarnadelfeder 73 bewegt. Dadurch kommt der Flügel 57 außer 1 Eingriff mit der Keilfläche 68 und kehrt gemeinsam mit dem Anschlag 61, der hierbei aus dem Schlitz 60 austritt, unter der Drehkraft der Anschlagfeder 50 in ihre Ausgangslage zurück, bei der der Flügel 57 auf der Fläche 58 des Führungsstückes 45 aufliegt. Bewegt sich unter der Wirkung der Rückhofeder 14 der Schlitten wieder nach vorne, so nimmt die Nase 34 den Anschlag 61 mit, bis die Hülse 49 mit ihrer Stirnfläche am Boden der Bohrung 48 auftrifft. Beim weiteren Vorwärtsbewegen des

Schlittens 2 wird die Schlagbolzenfeder 30 wieder teilweise gespannt. Da der Abzugsschieber 64 am Flügel 57 noch nicht angreift, ist verhindert, daß bei fortgesetztem Drücken des Abzugshebels 63 Dauerfeuer entsteht. Erst wenn der Abzugshebel 63 losgelassen wird, gleitet die Führungskante 69 entlang der Leiste 40 nach vorne und wird in der Lücke 41 zwischen den Leisten 39, 40 von der Feder 73 nach innen gedrückt, sodaß der Arm 65 des Abzugsschiebers 64 unter den Flügel 57 gelangt. Gleichzeitig verschiebt die Vorhofeder 33 den Schlagbolzen 26, bis dieser mit seinem vorderen Teil 37 am Federteller 29 anliegt, wobei der Zündstift 27 in den Verschuß 5 zurückgezogen wird. Nunmehr ist die Pistole wieder schußbereit.

Wird der Federarm 23 aus der Verrastung 25 gezogen, kann mit seiner Hilfe der Exzenter 20 um 180° verschwenkt werden. Dadurch gibt der Steg 22 den Lauf 4 frei und es kann der gesamte Schlitten 2 nach vorne abgezogen werden. Die Rückhofeder 14 bleibt dabei gespannt, da sich die Schulter 15 der Hülse 16 am Vorsprung 7 des Laufes 4 anlegt. Das Verschieben des Schlittens 2 erfolgt daher ohne Kraftanwendung.

In den Fig. 13 bis 16 ist eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Abzugsmechanismus dargestellt. Die übrigen Teile der Pistole können, wie in den Fig. 1 bis 11 dargestellt, ausgebildet sein.

Aus dem Verschuß 5 ragt eine Nase 101 nach unten vor, die einstückig mit dem Schlagbolzen 26 ist. Dieser ist im Verschuß 5 untergebracht, welcher gemeinsam mit dem Lauf im Schlitten 2 eingesetzt ist. In die Bewegungsbahn der Nase 101 ragt das als Anschlag dienende Ende 102 eines Hebels 103, der am anderen Ende mit einem Langloch 104 versehen ist, das von einem Lagerzapfen 105 durchsetzt wird. Eine Feder 106 ist im Griffstück 1 eingesetzt und drückt mit dem freien Ende gegen das angelenkte Ende des Hebels 103, sodaß das äußere Ende des Langloches 104 am Lagerzapfen 105 anliegt. An diesem ist eine Haarnadelfeder 107 angeordnet, deren kürzeres Ende 108 im Griffstück 1 verankert ist und deren längerer Arm 109 an einen Zapfen 110 angreift, der am Hebel 103 befestigt ist. Die Feder versucht den Hebel im Uhrzeigersinn zu verschwenken, bis er an einem Anschlag 111 im Griffstück 1 anliegt, Fig. 15.

Der Hebel 103 weist eine Schulter 112 auf, die mit einer Gegenschulter 113 des Griffstückes 1 zusammenwirkt. Die Gegenschulter weist eine solche Länge auf, daß sie die Schulter 112 erst freigibt, wenn der Hebel 103 sich in seiner hinteren Endlage befindet, Fig. 15, bei der er am Anschlag 111 anliegt. Vor dieser Endlage verhindern die Schultern eine Verschiebung des Hebels 103 entgegen der Kraft der Feder 106 und somit ein Gleiten des Langloches 104 über den Lagerzapfen 105.

Am Stift 110 des Hebels 103 greift ein Absatz 114 des Abzugsschiebers 115 an, der von der Wand 116 einer Öffnung 117 im Griffstück 1 geführt ist. Er reicht mit einem Arm 118 über den

Stift 11 hinaus und seine Stirnfläche 119 wirkt mit einer Gegenfläche 120 zusammen. Diese ist von einer Abwinkelung einer Blattfeder 121 gebildet, die im Griffstück 1 verankert ist. Oberhalb der Gegenfläche 120 ist die Blattfeder 121 mit einer Steuerkante 122 versehen, die mit einer Leiste 123 an der Unterseite des Verschlusses 5 zusammenwirkt. Die Stirnfläche 124 der Leiste 123 ist schräg angeordnet, wie dies Fig. 16 zeigt.

Im entspannten Zustand der Pistole liegt der Hebel 10 unter der Kraft der Feder 107 am Anschlag 111 an. Wird der Schlitten 2 nach hinten verschoben, um die erste Patrone aus dem Magazin in die Patronenkammer einzuschieben, so gleitet die Nase 101 über die Stirnfläche 125 des Hebels 103 und verschiebt diese entgegen der Kraft der Feder 106 nach unten. Dadurch wird der Hebel 103 von der Nase 101 überlaufen. Bei der Vorwärtsbewegung des Schlittens 2 nimmt die Schlagbolzennase 101 den nunmehr wieder mit dem Ende 102 in ihren Weg hineinragenden Hebel 103 nach vorne mit, bis dieser an einem Anschlag 126 anliegt. In dieser Lage wird die Nase 101 und somit der Schlagbolzen festgehalten. Beim weiteren Verschieben des Schlittens 2 wird die Schlagbolzenfeder zum Teil gespannt. Damit ist die Pistole schußbereit.

Wird der Abzugsschieber 115 mit Hilfe des Abzugshebels nach hinten verschoben, so gleitet er an der Fläche 116 des Griffstückes 1 und sein Absatz 114 nimmt den Stift 110, den Hebel 103 und die Nase 101 mit. Zugleich wird die Schlagbolzenfeder gespannt. Sobald der Hebel 103 seine hintere Endlage erreicht hat und am Anschlag 111 anliegt, trifft die Stirnfläche 119 des Abzugsschiebers 115 auf die Gegenfläche 120 und bewegt den Abzugsschieber 115 nach unten, so daß sich dieser von der Fläche 116 abhebt und den Stift 110 sowie den Hebel 103 entgegen der Kraft der Feder 106 nach unten verschiebt. Hierdurch gelangt das freie Hebelende 102 aus der Bewegungsbahn der Nase 101 und gibt diese frei, wodurch der Schlagbolzen unter der Wirkung der vollständig gespannten Schlagbolzenfeder in der oben beschriebenen Weise nach vorne beschleunigt wird und die Patrone zündet.

Wird der Schlitten 2 unter der Wirkung der Pulvergase nach hinten getrieben, so drängt die Schrägfläche 124 der Leiste 123 am Verschuß 5 die Blattfeder nach außen, Fig. 14. Die Steuerkante 122 der Blattfeder 121 liegt solange an der Leiste 123 an, bis der Schlitten 2 wieder seine vorderste Lage einnimmt. Durch die Auslenkung der Feder 121 gleitet die Gegenfläche 120 von der Stirnfläche 119 des Abzugsschiebers 115 ab und die Feder 106 hebt den Hebel 103 und somit den Arm 118 des Abzugsschiebers 115 an. Wenn die Leiste 123 in der vordersten Lage des Verschlusses 5 die Steuerkante 122 freigibt, kann die Blattfeder 121 dennoch nicht in ihre ursprüngliche Lage zurückkehren, weil der Arm 118 in gleicher Höhe wie die Abwinkelung liegt, an der sich die Gegenfläche 120 befindet. Erst wenn der Abzugshahn losgelassen wird und der

Abzugsschieber 115 nach vorne gleitet, wird die Blattfeder 121 freigegeben und nimmt ihre dargestellte Ruhelage ein. Der Abzugsschieber muß dabei nicht in seine in Fig. 13 gezeigte vorderste Lage gelangen, sondern die Pistole ist bereits wieder schußbereit, wenn sich die Flächen 119 und 120 neuerlich gegenüberstehen. Diese Ausführungsform der Abzugseinrichtung erlaubt schnelle Schußfolgen.

Auch hier kann der Mechanismus in einen Block untergebracht sein, der, wie das Führungsstück 45, im Griffteil eingesetzt ist.

Anstelle einer Verschiebung des Hebels 103 in seiner Längsrichtung kann der Hebel auch seitlich aus der Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101 gebracht werden. Eine solche Ausführungsform ist nicht dargestellt, weil sie im wesentlichen eine Kombination der beiden beschriebenen Ausführungsformen ist.

Die Fig. 17 bis 20 zeigen einen Teil einer Pistole, die mit einem Hammer ausgestattet ist, der beim Abschuß unter der Kraft einer Feder um einen Lagerzapfen verschwenkt wird und auf einen Schlagbolzen auftrifft, der die Zündung der Patrone bewirkt. Auch bei dieser Pistolengattung kann das erfindungsgemäße Prinzip angewendet werden.

Im Griffteil 1 ist der Hammer 131 um einen Lagerzapfen 132 drehbar gelagert. An ihm ist eine Stange 133 angelenkt. Sie ist in einer Höhlung 134 des Griffstückes angeordnet und steht unter der Druckwirkung einer Hammerfeder 135. Er weist eine seitliche Schulter 136 auf, an die ein Doppelhebel 137 mit seinem einen Ende 138 anliegt. Auf seinen kürzeren Arm 139 wirkt eine Anschlagfeder 140, die in einer Bohrung des Griffstückes 1 eingesetzt ist. Der Doppelhebel weist an der Wurzel seiner beiden Arme ein Langloch 141 auf, das von einem Lagerzapfen 142 durchsetzt ist und um den der Doppelhebel 137 schwenkbar ist. Der Hebel 137 ist mit einem seitlichen Vorsprung 143 versehen, der eine Schulter 144 bildet, der eine Gegenschulter 145 des Griffstückes 1 gegenübersteht. Am Vorsprung 143 greift der Abzugsschieber 146 mit einer Schulter 147 an. Der Schieber durchsetzt hierbei eine Öffnung 148 im Griffstück. Sein freies Ende ist mit einer Schrägfläche 149 versehen, die mit einer Gegenfläche 150 zusammenwirkt.

Diese Gegenfläche 150 ist von einer Abwinkelung einer Blattfeder 151 gebildet. Hierbei wirkt die Stirnfläche 152 als Steuerkante, die mit einer Leiste 153 des Verschlusses 5 zusammenwirkt. Die Blattfeder 151 ist mit ihrem unteren Ende im Griffstück 1 verankert. Ferner ist ein Anschlag 154 im Griffstück vorgesehen, der die Schwenkbewegung des Hebels 137 nach vorne begrenzt.

In Fig. 17 ist die Abzugseinrichtung im entspannten Zustand dargestellt. Zum Spannen wird der Abzugsschieber 146 mittels des Abzugshebels nach hinten verschoben, wobei er mittels der Schulter 147 den Vorsprung 143 des Hebels 137 nach hinten verschwenkt. Das als Anschlag dienende freie Ende des Hebels 137 liegt

13

hierbei an der Stufe 136 des Hammers 131 an und verschwenkt diesen im Uhrzeigersinn entgegen der Hammerfeder 135. Sobald die Schrägfläche 149 des Abzugsschiebers 146 die Gegenfläche 150 erreicht, Fig. 18, wird der Abzugsschieber nach unten verschwenkt, wodurch der Hebel 137 entgegen der Kraft der Anschlagfeder 140 im Langloch 141 nach unten verschoben wird und sein Anschlagende 138 die Schulter 136 des Hammers freigibt. Dieser schnell unter der Wirkung der Hammerfeder 135 nach vorne und trifft auf den Schlagbolzen auf, der nach vorne geschleudert wird und die Patrone zündet.

Nach dem Abschluß treiben die Pulvergase den Schlitten mit dem Verschuß 5 nach hinten, wobei eine schräge Stirnfläche der Leiste 153 auf die Steuerkante 152 der Blattfeder 151 aufläuft und die Blattfeder nach außen verschwenkt, Fig. 19. Dadurch kommen die Flächen 149 und 150 außer Eingriff und die Anschlagfeder 140 schiebt den Hebel 137 samt dem Abzugsschieber 146 nach oben, sodaß dessen Ende neben der Abwinkelung der Blattfeder 151 zu liegen kommt. Gleichzeitig verschwenkt der Verschuß 5 mit seiner Kante 155 den Hammer 131, der jedoch beim Vorwärtsgang des Schlittens entgegen dem Uhrzeigersinn unter der Wirkung der Hammerfeder 135 verschwenkt wird und dem Verschuß folgt. Er nimmt hierbei mit seiner Schulter 136 das Anschlagende 138 des Hebels 137 mit, bis dieser am Anschlag 154 anliegt. In dieser Lage weist der Hammer 131 einen hinreichenden Sicherheitsabstand von dem hinteren Ende des Schlagbolzens 156 auf. Sobald der Abzugshahn losgelassen wird, gleitet der Abzugsschieber 146 nach vorne, sodaß die Abzugseinrichtung wieder die in Fig. 17 dargestellte Stellung einnimmt.

In Fig. 24 ist eine Pistole in seitlicher Ansicht dargestellt, bei der der Anschlag für den Kipplauf ein Schieber ist, der an die Stelle des in Fig. 1 gezeigten Exzentrers 20 tritt. Im Griffstück 1 ist ein Schlitz 201 vorgesehen, in dem ein Schieber 202 verschiebbar gelagert ist. Er wird mittels einer Blattfeder 203 in seine obere Lage gedrängt. Diese Feder ist mit einem kurzen Arm 204 im Griffstück 1 gelagert und liegt mit dem längeren Federarm 205 in einer Rast 206 des Schiebers 202. Da dieser Federarm 205 in einem Schlitz 207 im Griffstück 1 angeordnet ist, ist der Schieber 202 gleichzeitig gegen eine Längsverschiebung gesichert.

Dieser Schieber ist in seinem mittleren Bereich dem oberen Rand benachbart mit einer Nut 208 versehen, in die eine Leiste 209 des Vorsprungs 7 des Laufes 4 eingreifen kann.

Dieser Vorsprung 7 weist eine schräg verlaufende Nut 9 auf, die mit einem Steg 210 eines in das Griffstück 1 eingesetzten Verankerungsstückes 211 zusammenwirkt. Dieser ist mittels einer Achse 212 in seiner Lage im Griffstück 1 gesichert, wobei an dieser Achse 212 zugleich der Abzugshebel 63 schwenkbar gelagert ist.

Die Nut 207, die Nut zur Aufnahme des Federarmes 204 dient, die Nut 201 und die Ausnehmung zur Aufnahme des Verankerungsstückes 211 sind schräg zur Laufachse angeordnet und vorzugsweise parallel zum Schacht 43 für das Patronenmagazin, so daß die Ausformung der Kerne bei der Herstellung dieser Nuten und Ausnehmungen leicht vorgenommen werden kann. Es ist daher möglich, das Griffstück in einfacher Weise einteilig aus Kunststoff herzustellen.

Die Funktion des Steges 210 entspricht der des Steges 22 des Exzentrers 20 in den Fig. 1 bis 4. Um den Schlitten samt Lauf und Rückholfeder 14 nach vorne abziehen zu können, muß der Schlitten 2 etwas zurückgezogen werden, damit die Leiste 209 des Vorsprungs 7 aus der Nut 208 des Schiebers 202 austritt. Hierauf kann dieser entgegen der Kraft der Feder 203 nach unten verschoben werden und gibt so den Lauf samt Schlitten frei. Beim Einsetzen des Schlittens überläuft eine Keilfläche 213 die Oberkante des Schiebers 202 und verschiebt diesen vorübergehend gegen die Kraft der Feder 203 nach unten. Nachdem der Vorsprung 7 den Schieber überlaufen hat, rastet die Leiste 209 unter der Wirkung der Vorholfeder 14 in die Nut 208 des Schiebers ein, wodurch eine gegenseitige Verriegelung nach der Art von Nut und Feder gewährleistet ist.

Diese Art der Laufverriegelung kann auch bei anderen Pistolentypen angewendet werden.

In den Fig. 27 bis 29 ist ein weiterer Abzugsmechanismus dargestellt, der einen sehr einfachen Aufbau aufweist.

Im Griffstück 1 ist ein Block 221 eingesetzt und mittels eines Stiftes 222 in seiner Lage gesichert. Er weist einen im Bereich der Längsmittellebene der Pistole angeordneten Hohlraum 223 auf, in den ein abgewinkelter Arm 224 des Abzugsschiebers 225 hineinragt. Zwischen seinem unteren Ende 226 und der den Hohlraum 223 hinten begrenzenden Rückwand 227 ist eine Zugfeder 228 gespannt, die den Abzugsschieber 225 nach oben und hinten zu ziehen trachtet.

Der Arm 224 des Abzugsschiebers 225 ist mittels einer Brücke 229 mit dem blattartigen Ende 230 des Abzugsschiebers 225 verbunden. Diese Brücke weist einen nach hinten vorspringenden Teil auf, der einen Anschlag 231 für den Schlagbolzen bildet.

Das Blatt 230 ist mit einer mehreckigen Ausnehmung 232 versehen, die von einem Vorsprung 233 des Blockes 221 durchsetzt ist. Benachbart diesem Vorsprung 233 ist eine nutförmige seitliche Ausnehmung 234 im Block vorgesehen, die schräg nach oben hinten verläuft und in die eine Blattfeder 235 eingesetzt ist. Diese weist eine nach außen gerichtete Bördelung 236 auf, die eine Steuerfläche 237 für die schräge Stirnfläche 238 des Abzugsschiebers 225 bildet. Das andere Ende der Blattfeder ist entgegengesetzt der Bördelung 236 abgewinkelt und in eine Nut 239 des Blockes 221 eingesetzt. Benachbart der Bördelung 236 ist eine

74

Steuerkante 240 vorgesehen, die in der Bewegungsbahn einer Steuerleiste 241 an der Unterseite des Schlittens 2 angeordnet ist. Diese ist an ihren Enden mit zwei Keilflächen 242, 243 versehen.

Das vordere Ende des Abzugsschiebers 235 ist mittels eines Stiftes 240 am Abzugshebel 63 angelenkt.

Im entspannten Zustand der Pistole bewirkt die Feder 228, daß der Abzugsschieber 227 sich in seiner hinteren Lage befindet, wo die Schrägfläche 238 an der Steuerfläche 237 anliegt, wobei der Vorsprung 233 sich im oberen Teil 245 der Ausnehmung 232 befindet. In dieser Lage des Schiebers 225 befindet sich der Anschlag 231 unterhalb der Bewegungsbahn der Nase 101 des Schlagbolzens 26. Wird, um die erste Patrone in den Lauf zu schieben, der Schlitten 2 nach hinten gezogen, so wird die Steuerrante 240 von der Keilfläche 242 der Führungsleiste 241 am Schlitten nach innen bewegt, so daß die Schrägfläche 238 des Abzugsschiebers 225 und die Steuerfläche 237 der Blattfeder außer Eingriff kommen. Dadurch kann die Feder 228 den Abzugsschieber 225 nach oben verschwenken, so daß der Vorsprung 223 in dem unteren Bereich 246 der Ausnehmung 233 des Blattes 230 zu liegen kommt. Hierbei hat das Ende des Abzugsschiebers 225 die Bördelung 236 seitlich überlaufen, so daß die Flächen 237 und 238 unwirksam sind.

In dieser Lage ragt der Anschlag 231 in die Bewegungsbahn der Nase 101 des Schlagbolzens 26, so daß beim Vorgehen des Schlittens die Nase 101 auf den Anschlag 231 auftrifft und diese gemeinsam mit dem Abzugsschieber 225 nach vorne drängt, bis der Vorsprung 233 die in Fig. 27 dargestellte Lage in der Ausnehmung 232 einnimmt. Die Pistole ist nunmehr gespannt.

Beim Abziehen wird zunächst der Spannschieber 225 durch den Vorsprung 233 geführt und mit Unterstützung der Feder 228 und gegen die Kraft der Schlagbolzenfeder, die hierbei gespannt wird, nach hinten verschoben, bis die Flächen 237 und 238 aufeinander treffen. In dieser Stellung hat der Vorsprung 233 den breiten Bereich der Ausnehmung 232 erreicht, so daß der Abzugsschieber 225 durch Gleiten der Schrägfläche 238 an der Steuerfläche 237 nach unten verschwenkt wird. Hierbei gibt der Anschlag 231 die Nase 101 des Schlagbolzens 26 frei und der Abschluß erfolgt. Durch die Keilfläche 242 wird bei der Rückwärtsbewegung des Schlittens 2 zufolge des Rückstoßes die Steuerrante 240 wieder nach innen bewegt, so daß das Zusammenwirken, wie vorher beschrieben, sich wiederholen kann.

Durch die Lage der Steuerleiste 241 wird gewährleistet, daß die Keilfläche 242 die Steuerrante 240 nur dann freigibt, wenn eine Verriegelung zwischen Lauf und Verschuß eingetreten ist. Ist der Schlitten aus irgendeinem Grunde nicht ganz nach vorne gelangt, so hält die Leiste 241 die Blattfeder in ihrer nach innen gebogenen Lage fest. Wird nun der Abzugswinkel

63 betätigt, so trifft die Schrägfläche 238 nicht auf die Steuerfläche 237 auf, so daß auch ein Verschwenken des Abzugsschiebers 225 nach unten unterbleibt und der Anschlag 231 die Schlagbolzennase 101 nicht freigibt.

Es kann auch eine Einrichtung vorgesehen sein, die die schnelle Feuerbereitschaft bei Wechsel des Patronenmagazins gewährleistet. Zu diesem Zweck ist ein im gesamten mit 301 bezeichneter Hebel vorgesehen, der an der Achse 212 des Abzugshebels 63 angelenkt ist. Zu diesem Zweck weist der Abzugshebel 63 eine seitliche Ausnehmung 302 auf. Der Hebel 301 ist an seiner Unterseite mit einem Haken 303 versehen, in die das eine Ende einer Haarnadelfeder 304 eingehängt ist, welche die Achse 212 zum Teil umschlingt und in einer Nut des Steges 210 eingerastet ist. Diese Feder versucht den Hebel 301 in seine untere Endlage zu verschwenken, bei der eine Handhabe 305 in einer Ausnehmung 306 des Griffstückes 1 aufliegt. Weiters weist der Hebel 301 an seiner Oberseite eine Nase 307 auf, die in die Bewegungsbahn des Schiebers ragt, der im Patronenmagazin unter Federspannung steht und die Patronen nach oben zu drängen versucht. Wird die letzte Patrone des Magazins in den Lauf geschoben, so trifft der Schieber des Magazins auf die Nase 307 des Hebels 301 und versucht diesen nach oben zu verschwenken. An dieser Schwenkbewegung ist der Hebel 301 durch die Unterkante des Schlittens 2 gehindert. Nach Abfeuerung der Patrone tritt der Hebel 301 in eine Ausnehmung 308 am unteren Rand des Schlittens 2 ein, wenn dieser sich in seiner Endlage befindet. Der Hebel 301 sperrt daher den Schlitten 2 gegen ein Vorschneiden. Zuzufolge der Anlenkung des Hebels 301 an der Achse 212, siehe Fig. 24, wird die Sperre auch dann aufrecht erhalten, wenn das Magazin herausgezogen und durch ein neues Magazin ersetzt worden ist. Sobald mittels der Handhabe 305 der Hebel 301 nach unten verschwenkt wird, bewegt sich der Schlitten 2 unter der Wirkung der Rückholfeder 14 nach vorne und schiebt die erste Patrone des neuen Magazins in den Lauf. Es ist also das Aufziehen des Schlittens nach Wechsel des Patronenmagazins nicht mehr erforderlich.

Bei den bekannten Pistolen kann es bei Patronen mit zentraler Anfeuerung vorkommen, daß der Zündstift des Schlagbolzens abgebrochen oder beschädigt wird, wenn der Zündstift nicht rechtzeitig in den Verschußboden zurücktritt. Erfindungsgemäß erhält der Zündstift eine lanzenförmige Gestalt, wie dies in den Fig. 30 und 31 dargestellt ist. Der Zündstift kann durch eine in der Längsmittlebene der Pistole liegenden länglichen Durchbrechung im Verschußboden hindurchtreten. Wird eine Hülse ausgeworfen oder eine neue Patrone in den Lauf geschoben, bevor sich die Zündspitze 27 vollständig in der Durchbrechung im Boden des Verschlusses 5 befindet, so wird der Zündstift nicht beschädigt, sondern von der Hülse bzw. Patrone zurückgeschoben. Durch die erfindungsgemäße längliche Ausbildung der Durchbrechung wird bei

15

Pistolen mit Kipplauf die sonst übliche Messingspannbildung verhindert. Unter lanzenförmig ist im Sinne der Erfindung jede Form zu verstehen, die vom kreisrunden Querschnitt und von der Zylinderform der bekannten Zündstifte abweicht und eine im wesentlichen flache Gestalt aufweist. Bevorzugt ist eine dreieckförmige Gestalt, die z.B. dadurch erhalten wird, daß bei einem Kegel mit kugelkalottenförmiger Spitze an gegenüberliegenden Stellen symmetrisch zueinander ausgebildete Schultern hergestellt werden, wobei die verbleibende parabelförmigen Flanken eben oder schwach konvex bzw. konkav ausgebildet sein können.

Das in den Fig. 32 und 35 dargestellte Patronenmagazin besteht aus einem Kunststoffmantel 401, einem Boden 402 und einer Metalleinlage 403. Das Magazin ist wie üblich prismatisch ausgebildet und der Boden 402 schräg angesetzt. Er ist mittels Nut 404 und Feder 405 am unteren Ende des Magazins aufgeschoben und durch eine Rastverriegelung 406 gehalten. Auf ihn stützt sich eine Feder 407 ab, die einen Hebel 408 nach oben drängt. Auf seiner einseitig angeordneten Schulter 409 stützen sich die Patronen 410 ab. Sie nehmen im unteren Bereich des Magazins eine Lage ein, bei der ihre Achse senkrecht zur Vorderwand 411 und zur Rückwand 412 verläuft. Im oberen Abschnitt des Magazins bildet die Metalleinlage 403 im Bereich der Geschoße seitliche Führungen 413, die sich nach oben stark verjüngen und die Patronenspitzen in die Nähe der Magazinmittelebene drängen, so daß sich die Patronen aufrichten und schließlich eine zum Magazinboden 402 im wesentlichen parallele Lage einnehmen. Der den Patronenböden zugeordnete Bereich 414 der Metalleinlage 403 konvergiert erst gegen Ende des Magazins, so daß, wie aus Fig. 33 hervorgeht, die Patronenböden länger in ihrer ursprünglichen Staffelung verbleiben. Dies geht aus einem Vergleich der strichpunktierten Zickzacklinie der Fig. 33 und 34 hervor.

Durch die erfindungsgemäße Ausbildung werden zwei wesentliche Vorteile erzielt. Durch die Lage der Patronenböden wird eine satte Berührung zwischen ihnen und der Magazinrückwand 412 erreicht, so daß die Reibung herabgesetzt und der Bewegungswiderstand verringert ist. Ein Verhaken an der Rückwand ist hierbei ausgeschlossen. Der zweite Vorteil besteht darin, daß die Berührung zwischen den Patronen beim Aufrichten im oberen Abschnitt des Magazins sich verändert. Sie geht von einer Linienberührung in eine Punktberührung über, so daß keine gegenseitige Behinderung bei der Durchwanderung der Patronen im oberen Abschnitt des Magazins eintritt. Das vordere Ende 415 der Schulter 409 des Schiebers 408 kann mit dem Hebel 301 in Fig. 28 zusammenwirken, indem dieser Teil beim Einschieben der letzten Patrone in den Lauf auf den Vorsprung 307 zu liegen kommt.

Die Metalleinlage 403 weist mehrere Durchbrechungen 416 auf, die sich von außen nach innen erweitern und eine gute Verankerung der Einlage im Kunststoffmantel 401 des Magazins ergeben.

In den Fig. 36 bis 39 ist eine Variante der in den Fig. 27 bis 29 gezeigten Abzugseinrichtung dargestellt, bei der die Kulisse nicht im Abzugsschieber sondern im Griffstück bzw. in dem im Griffstück eingesetzten Block vorgesehen ist. Im vorzugsweise aus Kunststoff bestehenden Block 521 ist - wie bereits beschrieben - eine Blattfeder 235 eingesetzt, deren Umbödelung 236 an eine Steuerfläche 237 bildet, welche mit der Schrägfläche 538 des Abzugsschiebers 525 zusammenwirkt. Ebenso wirkt die Steuerkante 240 mit der Leiste 241 des Schlittens 2 zusammen.

Der Abzugsschieber 525 weist eine Brücke 529 auf, die einerseits den Anschlag 531 und andererseits die Abwinkelung 526 trägt. Darüberhinaus ist sie mit einer flügelartigen Fortsetzung 544 versehen und trägt eine Steuerkante 545.

Als Kulisse dient einerseits eine Ausnehmung 546 und andererseits eine Durchbrechung 547, im Block 521, in die der Flügel 544 eingreift.

An der Unterseite des Verschlusses 5 ist ein einarmiger Hebel 548 schwenkbar angeordnet, der einen in der Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101 ragenden Vorsprung 549 aufweist. Dieser Hebel steht unter der Wirkung einer Blattfeder 550, die sich mit ihrem freien Ende 551 am Verschuß 5 abstützt, unterhalb der Leiste 241 liegt und den Hebel 248 derart zu verschwenken sucht, daß der Vorsprung 549 in die Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101 gelangt.

Die Wirkungsweise dieser Abzugsvorrichtung stimmt weitgehend mit der in den Fig. 27 bis 29 gezeigten Einrichtung überein. Die Anschlagfeder 228 zieht den Abzugsschieber 525 nach hinten, sodaß dessen Schrägfläche 538 entlang der Steuerfläche 237 nach unten gleitet, sodaß die Brücke 529 in die Ausnehmung 546 und die Flügel 544 in den unteren Bereich 552 der Durchbrechung 547 gelangt. In dieser Lage befindet sich der Anschlag 531 außerhalb unterhalb der Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101. Hierbei befindet sich die Steuerkante 545 unterhalb des Hebels 548, sodaß dieser die in Fig. 39 dargestellte Lage einnimmt, in der er den Schlagbolzen sichert.

Beim Zurückziehen des Schlittens 2 drängt die Leiste 241 die Feder 235 zur Mitte, sodaß die Steuerfläche 237 von der Schrägfläche 538 abgeleitet und der Abzugsschieber 525 freigegeben wird, sodaß die Anschlagfeder 228 diesen Schieber nach oben hinten zieht. Hierbei gelangen der Anschlag 531 und die Steuerkante 545 in die Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101.

Beim Vorgehen des Schlittens 2 nimmt die Schlagbolzennase 101 den Anschlag 531 und somit den Schieber 525 sowie den Abzugshebel 63 nach vorne mit. Hierbei gelangt die Brücke 529



aus der Vertiefung 546 und tritt der Flügel 544 in den engen Bereich 553 der Durchbrechung 547 ein. Sobald der Flügel 544 die Wand der Durchbrechung 547 erreicht, hält der Anschlag 531 die Schlagbolzennase 101 fest. Durch den engen Abschnitt 553 der Durchbrechung 547 ist der Anschlag 531 in seiner Lage gesichert.

Beim Abziehen bewegt sich der Schieber 525 nach hinten und der Anschlag 531 nimmt unter weiterer Spannung der Schlagbolzenfeder die Schlagbolzennase 101 mit zurück. Sobald die Schrägfläche 538 auf die Steuerfläche 237 trifft, wird bei Weiterbewegung des Schiebers 525 dieser nach unten bewegt, sodaß die Brücke 529 in die Ausnehmung 546 und der Flügel 544 in den breiten Bereich der Durchbrechung 547 eintreten kann. Dabei gibt der Anschlag 531 die Schlagbolzennase 101 frei und der Abschluß erfolgt.

Durch die Bewegung des Schiebers 525 nach hinten gelangt auch die Steuerkante 545 in den Bereich des Vorsprungs 549 und drängt den Hebel 548 zur Seite, sodaß der Vorsprung aus der Bewegungsbahn der Schlagbolzennase 101 gelangt und die Vorwärtsbewegung des Schlagbolzens nicht hindert.

Dadurch, daß die zusätzliche Sicherung 548, 549 sich am Verschuß 5 befindet, können auftretende Stoß- und Massenkkräfte diese Sicherung nicht aufheben. Hierzu bedarf es des gewollten Schusses durch Betätigen des Abzugshebels 63.

Die Erfindung ist nicht auf die beschriebenen und dargestellten Ausführungsformen beschränkt. Ihre Teile können in anderer als in der gezeigten Weise miteinander kombiniert werden. Den beschriebenen Ausführungsformen ist gemeinsam, daß der Anschlag für den Schlagbolzen bzw. Hammer Bewegungen in zwei Richtungen ausführen kann, die nicht parallel zueinander sind. Dadurch ist es möglich, den Anschlag sowohl für die Sicherung des Schlagbolzens als auch für dessen Auslösung zu benutzen, wodurch nicht nur die Handhabung auf die Betätigung des Abzugshebels reduziert ist, sondern auch die Zahl der Bauteile wesentlich verabgesenkt wird. Diese Doppelbewegung kann auch auf Anschlag und Schlagbolzen bzw. Hammer aufgeteilt sein.

Durch eine Anordnung einer Anschlagfeder, deren Wirkung jener der Schlagbolzenfeder entgegengesetzt ist, ist zum Auslösen des Schusses am Abzugshebel nur die Differenzkraft zu überwinden.

Neben diesen grundsätzlichen Vorteilen weist die erfindungsgemäße Pistole noch weitere Vorzüge auf.

So ist z.B. die Ruhelage des Abzugshebels durch Anschläge 67, 233 im Führungsstück 45 bzw. Block 221 bestimmt, sodaß keine besonderen Begrenzungsanschlüsse für den Abzugshebel erforderlich sind. Es entfällt dadurch aufwendige Justierarbeit. Dadurch, daß die für die Auslösung des Schlagbolzens und dessen Verriegelung erforderlichen Teile auf engem Raum

zusammengedrängt sind, gelingt es, das Führungsstück 45 bzw. den Block 221 verhältnismäßig klein zu gestalten. Es findet daher im Griffstück im Bereich hinter dem Schacht für das Patronenmagazin Platz. Dies gestattet eine Anordnung, bei der der Griff nahe der Achse des Laufes liegt, wodurch beim Abschluß nur ein kleines Drehmoment auf die Hand einwirkt. Die Pistole bäumt sich weniger auf, was zu einem zielsicheren Schießen führt.

Bei der neuen Pistole sind die im Griffstück zur Unterbringung des Abzugshebels, Abzugsschiebers sowie des Führungsstückes erforderlichen Hohlräume durch Kerne herstellbar, die sich leicht ausformen lassen. Das gleiche gilt für den Magazinschacht und den Kanal für den Magazinsicherungsschieber. Das Griffstück ist daher einstückig herstellbar.

Es ist zweckmäßig, im Griffstück die Führungen für den Schlitten aus Metall auszuführen. Hierbei genügt die Anordnung von zwei Führungspaaren, die bei der Herstellung des Griffstückes in den Kunststoff eingearbeitet werden. Sie entsprechen der in Fig. 2 gezeigten Form von Nut und Feder.

Einzelne der hier beschriebenen Maßnahmen lassen sich unabhängig voneinander bei Pistolen bekannter Bauart anwenden ohne die geschilderten Vorteile zu verlieren.

Patentansprüche

1. Pistole mit einem die Abzugseinrichtung aufweisenden Griffstück (1) und einem auf diesem gleitenden, den Lauf (4) und den Verschuß (5) enthaltenden Schlitten (2) sowie mit einer sich auf Griffstück und Schlitten abstützenden Rückholfeder (14), wobei der Verschuß mit einem von einer Schlagbolzenfeder (30) oder einem unter der Wirkung einer Hammerfeder (134) stehenden Hammer (131) antreibbaren Schlagbolzen (26) versehen ist und die Abzugseinrichtung einen in die Bewegungsbahn des Schlagbolzens bzw. Hammers ragenden und im wesentlichen parallel zu dieser Bewegungsbahn geführten Anschlag (61, 102, 138) aufweist, der mittels eines Verbindungsstückes (64) mit dem Abzugshebel (63) verbunden und bei dessen Betätigung in Spannrichtung des Schlagbolzens bzw. Hammers bewegbar ist, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausgangslage des Anschlages (61, 102, 138) an einer Zwischenstelle der Bewegungsbahn des Schlagbolzens (26) bzw. Hammers (131) vorgesehen ist, sodaß die Schlagbolzenfeder (30) bzw. Hammerfeder (134) teilweise gespannt ist.

2. Pistole nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausgangslage des Schlagbolzens (26) in demjenigen Bereich seiner Bewegungsbahn bzw. der des Hammers (131) vorgesehen ist, in dem die Kraft der teilweise gespannten Schlagbolzenfeder (30) bzw. Hammerfeder (134) zur Auslösung eines

Schuss unzureichend ist.

3. Pistole nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß eine Anschlagfeder (50, 109, 140) vorgesehen ist, welche einerseits im Griffstück (1) und andererseits an der Abzugseinrichtung (51, 103, 137) angreift und deren Kraft nach Größe und Richtung das mittels des Abzughebels (63) erfolgende Spannen der Schlagbolzenfeder (30) bzw. Hammerfeder (135) unterstützt.

4. Pistole nach Anspruch 1, 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Führung (59, 112, 113; 144, 145), welche die Bahn des Anschlages (61, 102, 138) während der reinen Spannbewegung bestimmt, das Hineinragen des Anschlages in die Bewegungsbahn des Schlagbolzens (26) bzw. Hammers (131) sichert.

5. Pistole nach Anspruch 3 und 4, dadurch gekennzeichnet, daß eine Komponente der Kraft der Anschlagfeder (50, 109, 140) entgegen der Auslösebewegung des Anschlages (61, 102, 138) gerichtet ist.

6. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 5, gekennzeichnet durch einen doppelwirkenden und Griffteil (1) gelagerten, in die Bewegungsbahn der Nase (34, 101) des Schlagbolzens (26) oder einer Schulter (136) des Hammers (131) ragenden und mit dem Abzugshebel (63) mittels eines Abzugsschiebers (64, 115, 146, 225) verbundenen Anschlag (61, 102, 138, 231), der in seiner hinteren Endlage bei der Rückwärtsbewegung des Schlittens (2) unter der Wirkung der an seiner Stirnfläche angreifenden Schlagbolzenfeder bzw. Schulter des Hammers entgegen der Kraft einer Feder (50, 106, 134, 228) in Auslöserichtung vorübergehend ausweicht und bei der Vorwärtsbewegung des Schlittens von der nunmehr an seiner Rückenfläche anliegenden Schlagbolzenfeder bzw. Schulter des Hammers in seine vordere Endlage gelangt, in der er in Auslöserichtung verriegelt ist und den Schlagbolzen bzw. Hammer mit teilweise gespannter Schlagbolzenfeder (30) bzw. Hammerfeder (134) festhält, wobei bei der Betätigung des Abzughebels der Abzugsschieber den Anschlag unter gleichzeitigem Spannen der Schlagbolzenfeder bzw. Hammerfeder in seine Entriegelungsstellung zurückbringt und den Anschlag in Auslöserichtung bewegt.

7. Pistole nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag (61) auf einer dreh- und verschiebbar in einem Führungsstück (45) angeordneten Hülse (49) sitzt, innerhalb der die Anschlagfeder (50) untergebracht ist.

8. Pistole nach Anspruch 6 oder 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Anschlagfeder (50) auch in Umfangsrichtung vorgespannt ist, indem ihre Enden (54, 55) einerseits am Führungsstück (45) und andererseits an der Hülse (49) befestigt sind und einen an der Anschlaghülse angebrachten Flügel (57) in Anlage mit dem eine Keilfläche (68) aufweisenden Abzugsschieber (64) zu bringen sucht, das Führungsstück mit einer Schulter (59) versehen ist, entlang der der Anschlag gleitet,

wobei eine Ausnehmung (60) in der Schulter angeordnet ist, in die der Anschlag entgegen der Drehkraft der Anschlagfeder entweder unter der Wirkung einer Schrägfläche (36) der Schlagbolzenfeder (34) oder unter Wirkung der Keilfläche des Abzugsschiebers auf den Flügel eintritt und dementsprechend die Bewegung der Schlagbolzenfeder am Anschlag vorbei nach rückwärts gestattet oder den Schlagbolzen zur Zündung freigibt.

9. Pistole nach Anspruch 6, 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, daß der Abzugsschieber (64) nicht nur längsverschiebbar sondern auch querverschiebbar angeordnet ist, eine Führungskante (69) aufweist, die mit zwei hintereinander im Abstand angeordneten Führungsleisten (39, 40) an der Unterseite (38) des Verschlusses (5) zusammenwirkt, und unter der Wirkung einer Feder (73) steht, die ihn in Anlage mit dem Flügel (57) der Anschlaghülse (49), den er in dieser Stellung untergreift, zu halten sucht, wobei die seitliche Lage des Abzugsschiebers von den Führungsleisten bestimmt ist, deren Lücke (41) größer ist als die Länge der Führungskanten.

10. Pistole nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag aus einem Hebel besteht, der am einen Ende schwenkbar gelagert ist und mit dem freien Ende in die Bewegungsbahn der Schlagbolzenfeder ragt, wobei dieses freie Ende entweder unter der Wirkung einer Schrägfläche der Schlagbolzenfeder oder unter der Wirkung des im Griffstück geführten Abzugsschiebers in der Auslösebewegungsrichtung ausweicht und dementsprechend die Bewegung der Schlagbolzenfeder am Hebel vorbei nach rückwärts gestattet oder den Schlagbolzen zur Zündung freigibt.

11. Pistole nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag aus einem Hebel (103) besteht, der mit seinem einen Ende (102) in die Bewegungsbahn der Schlagbolzenfeder (101) ragt und an seinem anderen Ende ein seine Auslösebewegungsrichtung bestimmendes, von einem Lagerzapfen (105) durchsetztes Langloch (64) aufweist, dessen äußeres Ende mittels einer Feder (106) in Anlage mit dem Lagerzapfen gehalten ist.

12. Pistole nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag (138) von einem Ende eines zweiarmigen Hebels (137) gebildet ist, der mittels eines Langloches (142) im Griffteil um einen durch Anschläge begrenzten Bereich verschwenkbar (Entriegelungsbewegung) und in Richtung seines Langloches verschiebbar (Auslösebewegung) ist, wobei die Anschlagfeder (140) den Hebel in seiner hinteren oberen Lage zu halten sucht.

13. Pistole nach Anspruch 11 oder 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Hebel (103, 137) eine Schulter (112, 144) aufweist, die auf einer feststehenden Gegenschulter (113, 145) des Griffstückes (1) gleitet und eine Auslösebewegung des Hebels verhindert, die

Schultern in der hinteren Endlage des Hebels außer Eingriff kommen und der Abzugsschieber (115) im Endbereich seiner Bewegung schräg zur Bewegungsbahn der Schlagbolzennase bzw. Schulter des Hammers geführt ist und den Anschlag (61, 102, 138) aus dieser Bewegungsbahn zieht.

14. Pistole nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag (231) für die Schlagbolzennase (101) am Abzugsschieber (225) sitzt und unter der Wirkung der Anschlagfeder (228) steht, die ihn in die Bewegungsbahn der Schlagbolzennase drängt, wobei der Anschlag entweder unter der Wirkung der Schlagbolzennase oder der Wirkung des im Griffstück (1) geführten, den Anschlag tragenden Ende des Abzugsschiebers in der Auslösebewegung ausweicht und dementsprechend die Bewegung der Schlagbolzennase am Anschlag vorbei nach rückwärts gestattet oder den Schlagbolzen (26) zur Zündung freigibt.

15. Pistole nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß das den Anschlag (231) tragende Ende (230) des Abzugsschiebers (225) mittels einer Kulisse (232, 233) im Griffteil (1) geführt ist.

16. Pistole nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Kulisse aus einer engeren und einen weiteren Bereich aufweisenden Ausnehmung (232) im Abzugsschieber (225) besteht, in die ein Vorsprung (233) am Griffteil (1) eingreift und im engeren Bereich der Ausnehmung eine Auslösebewegung des Anschlages (231) verhindert, im weiteren Bereich jedoch gestattet, wobei der Abzugsschieber im Endbereich seiner Bewegung zur Bewegungsbahn der Schlagbolzennase (101) schräg geführt ist und den Anschlag aus dieser Bewegungsbahn bringt.

17. Pistole, nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die Kulisse im Griffstück (1) bzw. in einem in das Griffstück eingesetzten Block (521) angeordnet ist, in die der Abzugsschieber (525) mit einem Vorsprung (544) eingreift.

18. Pistole nach einem der Ansprüche 13 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß der Abzugsschieber (115, 146, 225) mit einer schrägen Gegenfläche (120, 150, 237) zusammenwirkt, die auf einer Blattfeder (121, 151, 235) angeordnet ist, welche mit einer in die Bewegungsbahn einer an der Unterseite des Verschlusses (5) angeordneten Leiste (123, 153, 241) ragenden Steurkante (122, 152, 240) versehen ist, wodurch die Gegenfläche an der Blattfeder während der Bewegung des Schlittens (2) vorübergehend aus dem Wirkbereich des Abzugsschiebers gelangt.

19. Pistole nach Anspruch 18, dadurch gekennzeichnet, daß die an der Unterseite des Verschlusses (5) angeordnete Leiste (123, 153, 241) die Steurkante (122, 152, 240) erst nach Verriegelung vom Verschuß und Lauf (4) freigibt.

20. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 15, dadurch gekennzeichnet, daß die

Auslöseeinrichtung in einem Block (45) angeordnet und dieser in einer Ausnehmung des Griffstücks (1) eingesetzt ist.

21. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlagbolzen (26) einen lanzenförmig endenden Zündstift (27') aufweist und der Boden des Verschlusses (5) für den Durchtritt des Zündstiftes mit einer im Bereich der Pistolenlängsmittlebene liegenden schlitzförmigen Durchbrechung versehen ist.

22. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 21, mit Kipplauf, dadurch gekennzeichnet, daß die vordere Lage des Laufes (4) durch einen Laufvorsprung (7) und einen in dessen Bewegungsbahn ragenden Anschlag (202) bestimmt ist, der im wesentlichen in einer Richtung quer zur Laufachse aus der Bewegungsbahn des Laufvorsprungs bringbar ist.

23. Pistole nach Anspruch 22, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlag (202) aus einem in einem Schlitz (201) des Griffstückes (1) geführten Schieber besteht.

24. Pistole nach Anspruch 23, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlitz (201) quer zur Pistolenlängsmittlebene durchgängig ist und der Schieber (202) unter der Wirkung einer Blatt- oder Drahtfeder steht, die in eine Ausnehmung (206) des Schiebers eingreift und diesen in seine Sperrstellung drängt und an einer Bewegung quer zur Pistolenlängsmittlebene hindert.

25. Pistole nach Anspruch 22, 23 oder 24, dadurch gekennzeichnet, daß Laufvorsprung (7) und Anschlag (202), z.B. mittels quer zur Pistolenlängsmittlebene verlaufende Nut (208) und Feder (209), in der Rückstoßrichtung lösbar miteinander verbunden sind.

26. Pistole nach einem der Ansprüche 22 bis 25, dadurch gekennzeichnet, daß der in eine Nut (9) des Laufvorsprungs (7) eingreifende Steg (210) Teil eines mittels seitlicher Wangen in eine Ausnehmung des Griffstückes (1) eingesetzten Ankerstückes (211) ist.

27. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 26, dadurch gekennzeichnet, daß das Griffstück einteilig ist und vorzugsweise aus Kunststoff besteht.

28. Pistole nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, daß die im Griffstück (1) durch Kerne herzustellenden Ausnehmungen für den die Auslöseeinrichtung enthaltenden Block (45), das den Steg (210) zur Führung des Kippllaufes (4) aufweisende Ankerstück (211), den den Anschlag (202) für den Kipplauf aufnehmenden Schlitz (201) u.dgl. in gleiche Richtung, vorzugsweise in Richtung des Magazinschachtes (43) verlaufen.

29. Pistole nach Anspruch 27, dadurch gekennzeichnet, daß metallische Führungen (3) für den Schlitten (2) vorgesehen sind, welche im Griffstück (1) verankert, z.B. vom Kunststoff des Griffstückes umspritzt sind.

30. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 29, dadurch gekennzeichnet, daß im Schlitten (2) eine Sicherung (548, 549) vorgesehen ist, welche den Schlagbolzen (26) in seiner Lage bezogen auf den

Verschluss (5) gegen die Wirkung der Schlagbolzenfeder (30) festhält und mit einer Steuerkante (545) an der Abzugseinrichtung, z.B. einem Abzugsschieber (525) zusammenwirkt, sodaß die Abzugsbewegung die Sicherung ausschaltet.

31. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß ein quer zum Schacht (43) für das Patronenmagazin (44) angeordneter, zur Verriegelung des Magazines dienender Schieber (77) eine nach unten offene Bajonettführung (78) aufweist, in die das freie Ende (81) eines Federdrahtes (30) eingreift, dessen anderes Ende in eine Bohrung eingesetzt ist, welche in eine etwa keilförmige Vertiefung (79) in der Wand des Magazinschachtes übergeht.

32. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 31, dadurch gekennzeichnet, daß ihr Patronenmagazin (44) aus einem Kunststoffmantel (401) mit einer an seinem oberen Ende eingebetteten Metalleinlage (403) besteht, die im Bereich der Geschosse gegenüberliegende Führungsleisten (413) aufweist, die sich stärker und von einem tieferen Bereich an verjüngen als die Führung (414) im Bereich der Patronenböden (410).

33. Pistole nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, daß die Patronen unterhalb der Führung (413, 414) in einer Lage etwa senkrecht zur Magazinvorderwand (411) bzw. -rückwand (412) vom Magazinschieber (408) geführt sind.

34. Pistole nach Anspruch 32 oder 33, dadurch gekennzeichnet, daß die im Querschnitt rechteckige Magazinfeder (407) zwei Längsbereiche aufweist, wobei im oberen Bereich die Breite der Windungen kleiner ist als im unteren Bereich.

35. Pistole nach Anspruch 32, 33 oder 34, dadurch gekennzeichnet, daß der mittels Nut (404) und Feder (405) auf dem Magazinmantel (401) aufschiebbarer Boden (402) seitlich Ausnehmungen aufweist, die mit Vorsprüngen im mittleren Bereich des Magazinmantels im Sinne einer Verrastung (406) zusammenwirken, wobei Anlaufflächen an den Vorsprüngen und/oder Ausnehmungen vorgesehen sind.

36. Pistole nach einem der Ansprüche 32 bis 35, dadurch gekennzeichnet, daß die Metalleinlage (403) zu ihrer Verankerung im Kunststoff des Magazinmantels (401) mehrere sich zum Magazininneren hin erweiternde Durchbrechungen (416) aufweist.

Claims

1. A pistol having a grip (1) carrying the trigger mechanism and having a slide (2) which slides on said grip and contains the barrel (4) and the breechblock (5), together with a return spring (14) which bears on the grip and the slide, wherein the breechblock is provided with a firing pin (26) which can be actuated by a firing pin spring (30), or a hammer (131) which is acted upon by a

hammer spring (134), and the trigger mechanism has a stop (61, 102, 138) which protrudes into the path of movement of the firing pin or the hammer and is guided essentially in parallel to said path and which is connected by a connecting piece (64) to the trigger (63) and on operation of the latter can be moved in the direction of cocking, characterised in that the initial position of the stop (61, 102, 138) is at an intermediate point of the path of movement of the firing pin (26), or hammer (131), so that the firing pin spring (30), or hammer spring (134), is partially tensioned.

2. A pistol as claimed in Claim 1, characterised in that the initial position of the firing pin (26) is arranged in that region of its path of movement or of that of the hammer (131), in which the force of the partially tensioned firing pin spring (30), or hammer spring (134), is insufficient for triggering a shot.

3. A pistol as claimed in Claim 1 or Claim 2, characterised in that there is provided a stop spring (50, 109, 140) which acts, on the one hand, on the grip (1) and, on the other hand, on the trigger mechanism (51, 103, 137), and whose force, with respect to magnitude and direction, helps the tensioning of the firing pin spring (30), or the hammer spring (135), which is effected by the trigger (63).

4. A pistol as claimed in Claim 1, 2 or 3, characterised in that the guide (59, 112, 113, 144, 145) which determines the path of the stop (61, 102, 138) during the pure tensioning movement ensures that the stop projects into the path of movement of the firing pin (26), or the hammer (131).

5. A pistol as claimed in Claims 3 and 4, characterised in that a component of the force of the stop spring (50, 109, 140) is directed against the releasing movement of the stop (61, 102, 138).

6. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 5, characterised by a double-acting stop (61, 102, 138, 231) which is positioned in the grip (1) and protrudes into the path of movement of a projection (34, 102) from the firing pin (26), or a shoulder (136) on the hammer (131), and is connected to the trigger (63) by means of a trigger slide (64, 115, 146, 225) and which in its rear end position during the reverse motion of the slide (2), under the influence of the firing pin projection which acts on its end face, or the shoulder of the hammer, against the force of a spring (50, 106, 134, 228), is temporarily deflected in the releasing direction and during the forward motion of the slide, arrives at its front end position from the firing pin projection or the shoulder on the hammer, which now rests against its rear face, in which front end position, said stop is blocked in the releasing direction and holds the firing pin, or hammer, by means of a partially tensioned firing pin spring (30), or hammer spring (134), whereby on actuation of the trigger the trigger slide returns the stop to its unlocking position, simultaneously tensioning the firing pin spring, or hammer spring, and moves the stop in the releasing direction.

Verschluß (5) gegen die Wirkung der Schlagbolzenfeder (30) festhält und mit einer Steuerkante (545) an der Abzugseinrichtung, z.B. einem Abzugsschieber (525) zusammenwirkt, sodaß die Abzugsbewegung die Sicherung ausschaltet.

31. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 30, dadurch gekennzeichnet, daß ein quer zum Schacht (43) für das Patronenmagazin (44) angeordneter, zur Verriegelung des Magazines dienender Schieber (77) eine nach unten offene Bajonettführung (78) aufweist, in die das freie Ende (81) eines Federdrahtes (30) eingreift, dessen anderes Ende in eine Bohrung eingesetzt ist, welche in eine etwa keilförmige Vertiefung (79) in der Wand des Magazinschachtes übergeht.

32. Pistole nach einem der Ansprüche 1 bis 31, dadurch gekennzeichnet, daß ihr Patronenmagazin (44) aus einem Kunststoffmantel (401) mit einer an seinem oberen Ende eingebetteten Metalleinlage (403) besteht, die im Bereich der Geschoße gegenüberliegende Führungsleisten (413) aufweist, die sich stärker und von einem tieferen Bereich an verjüngen als die Führung (414) im Bereich der Patronenböden (410).

33. Pistole nach Anspruch 32, dadurch gekennzeichnet, daß die Patronen unterhalb der Führung (413, 414) in einer Lage etwa senkrecht zur Magazinvorderwand (411) bzw. -rückwand (412) vom Magazinschieber (408) geführt sind.

34. Pistole nach Anspruch 32 oder 33, dadurch gekennzeichnet, daß die im Querschnitt rechteckige Magazinfeder (407) zwei Längsbereiche aufweist, wobei im oberen Bereich die Breite der Windungen kleiner ist als im unteren Bereich.

35. Pistole nach Anspruch 32, 33 oder 34, dadurch gekennzeichnet, daß der mittels Nut (404) und Feder (405) auf dem Magazinmantel (401) aufschiebbarer Boden (402) seitlich Ausnehmungen aufweist, die mit Vorsprüngen im mittleren Bereich des Magazinmantels im Sinne einer Verrastung (406) zusammenwirken, wobei Anlaufflächen an den Vorsprüngen und/oder Ausnehmungen vorgesehen sind.

36. Pistole nach einem der Ansprüche 32 bis 35, dadurch gekennzeichnet, daß die Metalleinlage (403) zu ihrer Verankerung im Kunststoff des Magazinmantels (401) mehrere sich zum Magazininneren hin erweiternde Durchbrechungen (416) aufweist.

Claims

1. A pistol having a grip (1) carrying the trigger mechanism and having a slide (2) which slides on said grip and contains the barrel (4) and the breechblock (5), together with a return spring (14) which bears on the grip and the slide, wherein the breechblock is provided with a firing pin (26) which can be actuated by a firing pin spring (30), or a hammer (131) which is acted upon by a

hammer spring (134), and the trigger mechanism has a stop (61, 102, 138) which protrudes into the path of movement of the firing pin or the hammer and is guided essentially in parallel to said path and which is connected by a connecting piece (64) to the trigger (63) and on operation of the latter can be moved in the direction of cocking, characterised in that the initial position of the stop (61, 102, 138) is at an intermediate point of the path of movement of the firing pin (26), or hammer (131), so that the firing pin spring (30), or hammer spring (134), is partially tensioned.

2. A pistol as claimed in Claim 1, characterised in that the initial position of the firing pin (26) is arranged in that region of its path of movement or of that of the hammer (131), in which the force of the partially tensioned firing pin spring (30), or hammer spring (134), is insufficient for triggering a shot.

3. A pistol as claimed in Claim 1 or Claim 2, characterised in that there is provided a stop spring (50, 109, 140) which acts, on the one hand, on the grip (1) and, on the other hand, on the trigger mechanism (51, 103, 137), and whose force, with respect to magnitude and direction, helps the tensioning of the firing pin spring (30), or the hammer spring (135), which is effected by the trigger (63).

4. A pistol as claimed in Claim 1, 2 or 3, characterised in that the guide (59, 112, 113, 144, 145) which determines the path of the stop (61, 102, 138) during the pure tensioning movement ensures that the stop projects into the path of movement of the firing pin (26), or the hammer (131).

5. A pistol as claimed in Claims 3 and 4, characterised in that a component of the force of the stop spring (50, 109, 140) is directed against the releasing movement of the stop (61, 102, 138).

6. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 5, characterised by a double-acting stop (61, 102, 138, 231) which is positioned in the grip (1) and protrudes into the path of movement of a projection (34, 102) from the firing pin (26), or a shoulder (136) on the hammer (131), and is connected to the trigger (63) by means of a trigger slide (64, 115, 146, 225) and which in its rear end position during the reverse motion of the slide (2), under the influence of the firing pin projection which acts on its end face, or the shoulder of the hammer, against the force of a spring (50, 106, 134, 228), is temporarily deflected in the releasing direction and during the forward motion of the slide, arrives at its front end position from the firing pin projection or the shoulder on the hammer, which now rests against its rear face, in which front end position, said stop is blocked in the releasing direction and holds the firing pin, or hammer, by means of a partially tensioned firing pin spring (30), or hammer spring (134), whereby on actuation of the trigger the trigger slide returns the stop to its unlocking position, simultaneously tensioning the firing pin spring, or hammer spring, and moves the stop in the releasing direction.



20

7. A pistol as claimed in Claim 6, characterised in that the stop (61) is positioned on a sleeve (49) which is rotatably and displaceably arranged in a guide member (45) and within which the stop spring (50) is accommodated.

8. A pistol as claimed in Claim 6 or Claim 7, characterised in that the stop spring (50) is also pre-stressed in the peripheral direction, whilst its ends (54, 55) are secured to the guide member (45), on the one hand, and to the sleeve (49), on the other hand, and a wing (57), which is mounted on the stop sleeve, tries to contact the trigger slide (64) which has a wedge-shaped surface (68), the guide piece being provided with a shoulder (59), along which the stop slides, where an opening (60) is provided in the shoulder into which the stop enters against the rotating force of the stop spring, either under the influence of a transverse surface (36) on the firing pin projection (34), or under the influence of the wedge-shaped surface of the trigger slide on the wing, and consequently allows the movement of the firing pin projection past the stop towards the rear, or releases the firing pin for firing.

9. A pistol as claimed in Claim 6, 7, or 8, characterised in that the trigger slide (64) is arranged to be not only longitudinally displaceable but also transversely displaceable, has a guide edge (69) which interacts with two guide strips (39, 40) which are arranged spaced one after the other on the underside (38) of the breechblock (5), and is subject to the action of a spring (73) which seeks to retain the trigger slide in contact with the wing (57) of the stop sleeve (49), under which wing it grips in this position, the lateral position of the trigger slide being determined by the guide strips, the gap (41) between which is greater than the length of the guide edges.

10. A pistol as claimed in Claim 6, characterised in that the stop consists of a lever which is pivotably mounted at one end and at its free end protrudes into the path of movement of the firing pin projection, where said free end, under the influence of either a transverse surface of the firing pin projection, or of the trigger slide which is guided in the grip, turns aside in the release movement direction, and consequently allows movement of the firing pin projection past the lever towards the rear, or releases the firing pin for firing.

11. A pistol as claimed in Claim 6, characterised in that the stop consists of a lever (103) which at its one end (102), projects into the path of movement the firing pin projection (101) and, at its other end, has a slot (64) which determines its direction of releasing movement and through which a bearing pin (105) passes, and the outer end of which is connected to the bearing pin by means of a spring (106).

12. A pistol as claimed in Claim 6, characterised in that the stop (138) is formed by one end of a double-armed lever (137) which by means of a slot (142) in the grip can be swivelled about an area delimited by stops (unlocking

movement) and is displaceable in the direction of its slot (releasing movement), the stop spring (140) seeking to retain the lever in its rear upper position.

13. A pistol as claimed in Claim 11 or Claim 12, characterised in that the lever (103, 137) has a shoulder (112, 144) which slides on a stationary counter-shoulder (113, 145) on the grip (1) and prevents a releasing movement of the lever, the shoulders in the rear position of the lever are disengaged and in the end region of its motion, the trigger slide (115) is guided transversely to the path of movement of the firing pin projection, or the shoulder on the hammer, and withdraws the stop (61, 102, 138) from said path of movement.

14. A pistol as claimed in Claim 6, characterised in that the stop (231) for the firing pin projection (101) is positioned on the trigger slide (225) and is under the influence of the stop spring (228) which forces it into the path of movement of the firing pin projection, where the stop is deflected in the releasing movement direction, either under the influence of the firing pin projection, or of the end of the trigger slide which is guided in the grip (1) and carries the stop, and subsequently allows movement of the firing pin projection past the stop towards the rear, or releases the firing pin (26) for firing.

15. A pistol as claimed in Claim 14, characterised in that the end (230) of the trigger slide (225) which carries the stop (231) is guided in the grip (1) by means of a coulisse (232, 233).

16. A pistol as claimed in Claim 15, characterised in that the coulisse consists of an aperture (232) in the trigger slide (225), which opening has a narrow and a wide region, and into which a projection (233) on the grip (1) engages and prevents a releasing movement of the stop (231) in the narrow region of the opening, but allows it in the wide region, where in the end part of its movement, the trigger slide is guided transversely to the path of movement of the firing pin projection (101) and brings the stop out of said path of movement.

17. A pistol as claimed in Claim 15, characterised in that the coulisse is arranged in the grip (1) and in a block (521) which is inserted into the grip, into which the trigger slide (525) engages by means of a projection (544).

18. A pistol as claimed in one of Claims 13 to 17, characterised in that the trigger slide (115, 146, 225) interacts with a transverse counter-surface (120, 150, 237) which is arranged on a leaf spring (121, 151, 235) which is provided with a control edge (122, 152, 240) which protrudes into the path of movement of a strip (123, 153, 241) arranged on the underside of the breechblock (5), whereby the counter-surface on the leaf spring temporarily moves out of the working region of the trigger slide during the movement of the slide (2).

19. A pistol as claimed in Claim 18, characterised in that the strip (123, 153, 241) arranged on the underside of the breechblock (5) only releases the control edge (122, 152, 240) after



28

blockir the breechblock and barrel (4).

20. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 15, characterised in that the releasing device is arranged in a block (45) and the latter is inserted into an opening in the grip (1).

21. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 20, characterised in that the firing pin (26) has a lance-shaped ignition pin (27') at its end and the base of the breechblock (5) is provided with a slotted opening arranged in the region of the longitudinal central plane of the pistol.

22. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 21, having a drop barrel, characterised in that the front position of the barrel (4) is determined by a barrel projection (7) and a stop (202) which protrudes into the path of movement thereof and which can be essentially removed from the path of movement of the barrel projection in a direction transverse to the barrel axis.

23. A pistol as claimed in Claim 22, characterised in that the stop (202) consists of a slide which is guided in a slot (201) in the grip (1).

24. A pistol as claimed in Claim 23, characterised in that the slot (201) extends transversely to the longitudinal central plane of pistol and the slide (202) is subjected to the action of a leaf or wire spring which engages into an aperture (206) in the slide and forces it into its blocking position and prevents it from moving transversely to the longitudinal central axis of the pistol.

25. A pistol as claimed in Claim 22, 23 or 24, characterised in that the barrel projection (7) and the stop (202) are releasably connected to one another in the recoil direction, for example, by means of a groove (208) and spring (209) extending transversely to the longitudinal central plane of the pistol.

26. A pistol as claimed in one of Claims 22 to 25, characterised in that the cross-piece (210) which engages into a groove (9) on the barrel projection (7) is part of an anchor member (211) which is inserted into an opening in the grip (1) by means of side pieces.

27. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 26, characterised in that the grip is in one piece and erably is made of synthetic resin.

28. A pistol as claimed in Claim 27, characterised in that the openings for the block (45) containing the releasing device, which are to be produced by cores in the grip (1), the anchor member (211) comprising the cross-piece (210) for guiding the drop barrel (4), the slot (201) housing the stop (202) for the drop barrel, and the like, extend in the same direction, preferably in the direction of the magazine shaft.

29. A pistol as claimed in Claim 27, characterised in that metal guides (3) are provided for the slide (2) which are fixed in the grip (1), e.g. sprayed all-round with the synthetic resin of the grip.

30. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 29, characterised in that in the slide (2), a safety catch (548, 549) is arranged which retains the firing pin (26) in its position in relation to the

breechblock (5) against the influence of the firing pin spring (30) and interacts with a control edge (545) on the trigger mechanism, e.g. a trigger slide (525), so that the triggering movement disconnects the safety catch.

31. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 30, characterised in that a slide (77) which is arranged transversely to the shaft (43) for the cartridge magazine (44) and serves to lock the magazine, has a downwardly-open bayonet-type guide (78), in which engages the free end (81) of a wire spring (30), whose other end is inserted into a bore which changes into an approximately wedge-shaped recess (79) in the wall of the magazine shaft.

32. A pistol as claimed in one of Claims 1 to 31, characterised in that its cartridge magazine (44) consists of a synthetic resin casing (401) with a metal insert (403) which is embedded at its upper end and which, in the region of the bullets, has oppositely-arranged guide strips (413) which taper more and from a deeper region than the guide (414) in the region of the bases of the cartridges (410).

33. A pistol as claimed in Claim 32, characterised in that the cartridges are guided below the guide (413, 414) in a position approximately at right angles to the front wall (411) of the magazine, or the rear wall (412) of the magazine, by the magazine slide (408).

34. A pistol as claimed in Claim 32 or Claim 33, characterised in that a magazine spring (407) which is rectangular in cross-section has two longitudinal regions, where in the upper region, the width of the windings is smaller than in the lower region.

35. A pistol as claimed in Claim 32, 33 or 34, characterised in that the base (402) which can be pushed open on the magazine casing (401) by means of the groove (404) and spring (405), has lateral openings which co-operate with projections in the central region of the magazine casing in dependence on a locking unit (406), butting surfaces being arranged on the projections and/or openings.

36. A pistol as claimed in one of Claims 32 to 35, characterised in that the metal insert (403) has a plurality of perforations (416) which expand towards the interior of the magazine for anchoring it in the synthetic resin of the magazine casing (401).

Revendications

1. Pistolet comportant une poignée (1) contenant le dispositif de détente et une culasse mobile (2), qui glisse sur la poignée et contient le canon (4) et la culasse (5), ainsi qu'un ressort de rappel (14) prenant appui sur la poignée et sur la culasse mobile, et dans lequel la culasse est munie d'un percuteur (36) pouvant être entraîné par un ressort de percuteur (30) ou par un chien (131) soumis à l'action d'un ressort de chien (134), et le



22

dispositif de détente comporte une butée (61, 102, 138), qui pénètre à l'intérieur de la voie de déplacement du percuteur ou du chien, est guidée essentiellement parallèlement à cette voie de déplacement, est reliée au moyen d'un organe de liaison (64) au levier de détente (63) et est déplaçable, lors de l'actionnement de ce dernier, dans la direction de l'armé du percuteur ou du chien, caractérisé par le fait que la position initiale de la butée (61, 102, 138) est prévue au niveau d'une position intermédiaire dans la voie de déplacement du percuteur (26) ou du chien (132) de sorte que le ressort (30) du percuteur ou le ressort (134) du chien est bandé partiellement.

2. Pistolet suivant la revendication 1, caractérisé par le fait que la position initiale du percuteur (26) est prévue dans la partie de sa voie de déplacement ou de celle du chien (131), dans laquelle la force du ressort (30) du percuteur ou du ressort (134) du chien, bandé partiellement, est insuffisante pour déclencher un tir.

3. Pistolet suivant la revendication 1 ou 2, caractérisé par le fait qu'il est prévu un ressort de butée (50, 109, 140) qui d'une part s'engage dans la poignée (1) et d'autre part attaque le dispositif détente (51, 103, 137) et dont la force assiste, en grandeur et en direction, l'armement du ressort (30) du percuteur ou du ressort (135) du chien, réalisé à l'aide du levier de détente (63).

4. Pistolet suivant la revendication 1, 2 ou 3, caractérisé par le fait que le guide (59; 112, 113; 144, 145), qui détermine le trajet de la butée (61, 102, 138) pendant le pur déplacement d'armement, garantit la pénétration de la butée dans la voie de déplacement du percuteur (26) ou du chien (131).

5. Pistolet suivant les revendications 3 et 4, caractérisé par le fait qu'une composante de la force du ressort de butée (50, 109, 140) est dirigée à l'encontre du mouvement de libération de la butée (61, 102, 138).

6. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 5, caractérisé par une butée (61, 102, 130, 131) à double effet, montée dans la poignée (1) et faisant saillie dans la voie de déplacement d'un ergot (34, 101) du percuteur (26) ou d'un épaulement (136) du chien (131) et reliée au levier de détente (63) au moyen d'un coulisseau de détente (64, 115, 146, 225) et qui, dans sa position d'extrémité arrière, s'écarte de façon transitoire dans la direction de libération, lors du mouvement de recul de la culasse mobile (2), sous l'action de l'ergot du percuteur ou de l'épaulement du chien, qui attaque la surface frontale de la butée, à l'encontre de la force d'un ressort (50, 106, 134, 228) et qui, lors du mouvement d'avance de la culasse mobile, se déplace depuis l'ergot du percuteur ou de l'épaulement du chien, qui est alors appliqué contre la surface arrière de la butée, jusque dans sa position d'extrémité avant, dans laquelle la butée est verrouillée dans la direction de libération et bloque le percuteur ou le chien, le ressort (30) du percuteur ou le ressort (134) du chien étant partiellement armé, auquel cas, lors de l'actionnement du levier de détente, le poussoir de détente ramène la butée dans sa

position déverrouillée, en armant simultanément le ressort du percuteur ou le ressort du chien et déplace la butée dans la direction de libération.

7. Pistolet suivant la revendication 6, caractérisé par le fait que la butée (61) est en appui sur une douille (49) disposée de manière à pouvoir tourner et à pouvoir être déplacée dans un organe de guidage (45) et à l'intérieur de laquelle est logé le ressort de butée (50).

8. Pistolet suivant la revendication 6 ou 7, caractérisé par le fait que le ressort de butée (50) est également placé sous précontrainte suivant la direction circonférentielle, par le fait que ses extrémités (54, 55) sont fixées d'une part sur l'organe de guidage (45) et d'autre part sur la douille (49), et tend à amener une patte (57), disposée sur la douille de butée, en application contre un coulisseau de détente (64) possédant une surface en coin (68), que l'organe de guidage est muni d'un épaulement (59) le long duquel la butée glisse et dans lequel est ménagé un évidement (60) dans lequel la butée pénètre à l'encontre de la force de rotation du ressort de butée, soit sous l'action d'une surface oblique (36) de l'ergot (34) du percuteur, soit sous l'action de la surface en coin du coulisseau de détente sur la patte et permet par conséquent le déplacement, vers l'arrière, de l'ergot du percuteur à côté de la butée ou libère le percuteur pour l'amorçage.

9. Pistolet suivant la revendication 6, 7 ou 8, caractérisé par le fait que le coulisseau de détente (64) est disposé de manière à être déplaçable non seulement longitudinalement, mais également transversalement, comporte une arête de guidage (69) qui coopère avec deux réglettes de guidage (39, 40) situées à distance l'une derrière l'autre sur la face inférieure (38) de la culasse (5), et est soumise à l'action d'un ressort (73) qui tend à la maintenir appliquée contre la patte (57) de la douille de butée (49), au-dessous de laquelle elle s'engage dans cette position, la position latérale du coulisseau de détente étant déterminée par la réglette de guidage dont l'écartement (41) est supérieur à la longueur des arêtes de guidage.

10. Pistolet suivant la revendication 6, caractérisé par le fait que la butée est constituée par un levier qui est monté pivotant à l'une des ses extrémités et fait saillie, par son extrémité libre, dans la voie de déplacement de l'ergot du percuteur, cette extrémité libre s'écartant suivant la direction du mouvement de libération, sous l'action d'une surface oblique de l'ergot du percuteur ou sous l'action du coulisseau de détente guidé dans la poignée, et permettant par conséquent le déplacement, vers l'arrière, de l'ergot du percuteur à côté du levier ou libérant le percuteur pour l'allumage.

11. Pistolet suivant la revendication 6, caractérisé par le fait que la butée est constituée par un levier (103) qui fait saillie, par l'une de ses extrémités (102), dans la voie de déplacement de l'ergot (101) du percuteur et comporte, sur son autre extrémité, un trou allongé (64) déterminant la direction de son mouvement de libération et



traversé par un tourillon (105) dont l'extrémité extérieure est maintenue appliquée contre le tourillon au moyen d'un ressort (106).

12. Pistolet suivant la revendication 6, caractérisé par le fait que la butée (138) est formée par une extrémité d'un levier à deux bras (137), qui peut basculer (mouvement de déverrouillage), grâce à la présence d'un trou allongé (142) dans la poignée, sur une zone limitée par des butées et peut être déplacée suivant la direction de son trou allongé (mouvement de libération), le ressort de butée (140) tendant à maintenir le levier dans sa position arrière supérieure.

13. Pistolet suivant la revendication 11 ou 12, caractérisé par le fait que le levier (103, 137) comporte un épaulement (112, 144), qui glisse sur un épaulement antagoniste fixe (113, 145) de la poignée (1) et empêche un mouvement de libération du levier, que les épaulements se dégagent réciproquement lorsque le levier est dans la position d'extrémité arrière et que la coulisse de détente (115) est guidée, dans la partie terminale de son déplacement, obliquement par rapport à la voie de déplacement de l'ergot du percuteur ou de l'épaulement du chien et entraîne la butée (61, 102, 138) hors de cette voie de déplacement.

14. Pistolet suivant la revendication 6, caractérisé par le fait que la butée (231) prévue pour l'ergot (101) du percuteur est appliquée contre la coulisse de détente (225) et est soumise à l'action du ressort de butée qui la repousse dans la voie de déplacement de l'ergot du percuteur, la butée s'écartant lors du déplacement de libération, sous l'action de l'ergot du percuteur ou sous l'action de l'extrémité, guidée dans la poignée (1) et portant la butée, du coulisseau de détente et permet par conséquent le déplacement, vers l'arrière de l'ergot du percuteur contre la butée ou libère le percuteur (26) pour l'amorçage.

15. Pistolet suivant la revendication 14, caractérisé par le fait que l'extrémité (230), qui porte la butée (231) du coulisseau de détente (225) est guidée au moyen d'une coulisse (232, 233) ménagée dans la poignée (1).

16. Pistolet suivant la revendication 15, caractérisé par le fait que la coulisse est constituée par un évidement (232) comportant une partie rétrécie et une partie élargie et ménagée dans le coulisseau de détente (225) et dans lequel un appendice saillant (233) présent sur la poignée (1) s'engage et empêche un mouvement de libération de la butée (231), dans la partie rétrécie de l'évidement, mais permet ce mouvement dans l'autre partie de l'évidement, auquel cas le coulisseau de détente est guidé obliquement dans la partie d'extrémité de son déplacement par rapport à la voie de déplacement de l'ergot (101) du percuteur et dégage la butée de cette voie de déplacement.

17. Pistolet suivant la revendication 15, caractérisé par le fait que la coulisse, dans laquelle le coulisseau de détente (525) s'engage

par une partie saillante (544), est disposée dans la poignée (1) ou dans un bloc (521) monté dans la poignée.

18. Pistolet suivant l'une des revendications 13 à 17, caractérisé par le fait que le coulisseau de détente (115, 146, 225) coopère avec une surface antagoniste oblique (120, 150, 237) qui est située sur un ressort à lame (121, 151, 235) qui est muni d'une arête de commande (122, 152, 240) qui fait saillie dans la voie de déplacement d'une barrette (123, 153, 241) disposée sur la face inférieure de la culasse (5), ce qui a pour effet que la surface antagoniste située sur le ressort à lame se dégage transitoirement de la zone d'action du coulisseau de détente, pendant le déplacement de la culasse mobile (2).

19. Pistolet suivant la revendication 18, caractérisé par le fait que la barrette (123, 153, 241), qui est disposée sur la face inférieure de la culasse (5), libère l'arête de commande (122, 152, 240) uniquement après le verrouillage de la culasse et du canon (4).

20. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 15, caractérisé par le fait que le dispositif de libération est disposé dans un bloc (45) et que ce dernier est inséré dans un évidement de la poignée (1).

21. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 20, caractérisé par le fait que le percuteur (26) possède une tige d'amorçage (27) se terminant sous la forme d'une lance et que la base de la culasse (5) comporte, pour le passage de la tige d'amorçage, un perçage en forme de fente situé dans la zone du plan médian longitudinal du pistolet.

22. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 21, comportant un canon basculant, caractérisé par le fait que la position avant du canon (4) est déterminée par un appendice saillant (7) du canon et par une butée (202) faisant saillie à l'intérieur de la voie de déplacement de cet appendice saillant et qui peut être dégagée de cette voie de déplacement essentiellement suivant une direction transversale par rapport à l'axe du canon.

23. Pistolet suivant la revendication 22, caractérisé par le fait que la butée (202) est constituée par un coulisseau guidé dans une fente (201) de la poignée (1).

24. Pistolet suivant la revendication 23, caractérisé par le fait que la fente (201) s'étend transversalement par rapport au plan médian longitudinal du pistolet et que le coulisseau (202) est placé sous l'action d'un ressort à lame ou d'un ressort en forme de fil, qui s'engage dans un évidement (206) du coulisseau et repousse ce dernier dans sa position de blocage et empêche un déplacement transversalement par rapport au plan médian longitudinal du pistolet.

25. Pistolet suivant la revendication 22, 23 ou 24, caractérisé par le fait que l'appendice saillant (7) du canon et la butée (202) sont reliés entre eux de façon détachable suivant la direction de recul, par exemple au moyen d'une rainure (208) et d'un ressort (209) s'étendant transversalement par rapport au plan médian longitudinal du pistolet.



24

26. Pistolet suivant l'une des revendications 22 à 25, caractérisé par le fait que la barrette (210) qui pénètre dans une rainure (9) de l'appendice saillant (7) du canon fait partie d'un organe (211) inséré au moyen de joues latérales dans un évidement de la poignée (1).

27. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 26, caractérisé par le fait que la poignée est réalisée d'un seul tenant et est de préférence constituée en une matière plastique.

28. Pistolet suivant la revendication 27, caractérisé par le fait que les évidements, qui doivent être ménagés à l'aide de noyaux dans la poignée (1), pour le bloc (45) contenant le dispositif de libération, pour l'organe d'ancrage (211) comportant la barrette (210) servant au guidage du canon basculant (4), pour la fente (200) recevant la butée (202) pour le canon basculant, et autres s'étendent suivant la même direction, de préférence suivant la direction du logement (43) du chargeur.

29. Pistolet suivant la revendication 27, caractérisé par le fait qu'il est prévu des guides latéraux (3) pour la culasse mobile (2), qui sont ancrés dans la poignée (1), par exemple en étant encastrés par injection par exemple par la matière plastique de la poignée.

30. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 29, caractérisé par le fait qu'il est prévu, dans la culasse mobile (2), une sécurité (548, 549) qui maintient le percuteur (26) dans sa position par rapport à la culasse mobile (5), à l'encontre de l'action de l'ergot (30) du percuteur et coopère avec une arête de commande (155) ménagée sur le mécanisme de détente, par exemple un coulisseau de détente (525), de sorte que le mouvement de détente débloque la sécurité.

31. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 30, caractérisé par le fait qu'un coulisseau (77), qui est disposé transversalement par rapport au logement (43) du chargeur de cartouches (44) et sert à verrouiller le chargeur, possède un guide à baïonnette (78) ouvert vers le bas et dans lequel s'engage l'extrémité libre (81) d'un fil formant ressort (30), dont l'autre extrémité est insérée dans un perçage qui se prolonge par un renforcement approximativement en forme de coin (79) ménagé dans la paroi du logement du chargeur.

32. Pistolet suivant l'une des revendications 1 à 31, caractérisé par le fait que son chargeur à cartouches (44) est constitué par une enveloppe en matière plastique (401) comportant un insert métallique (403) inséré dans son extrémité supérieure et qui comporte, dans la zone des munitions, des règles de guidage (413) disposées en vis-à-vis et qui se rétrécissent plus fortement et à partir d'une zone plus basse que le guide (414) dans la zone des culots (410) des cartouches.

33. Pistolet suivant la revendication 32, caractérisé par le fait que les cartouches sont guidées, au-dessous du guide (413, 414), dans une position approximativement perpendiculaire à la paroi avant (411) ou à la paroi (412) du chargeur,

par le poussoir (408) de ce dernier.

34. Pistolet suivant la revendication 32 ou 33, caractérisé par le fait que le ressort (407) du chargeur, qui possède une section transversale rectangulaire, comporte deux parties longitudinales, la largeur des spires étant plus faible dans la partie supérieure que dans la partie inférieure.

35. Pistolet suivant la revendication 32, 33 ou 34, caractérisé par le fait que le fond (402), qui peut être emmanché au moyen de la rainure (404) et du ressort (405) sur l'enveloppe (401) du chargeur, comporte, latéralement, des ouvertures, qui coopèrent avec des parties saillantes ménagées dans la partie médiane de l'enveloppe du chargeur, de manière à réaliser un encliquetage (406), des surfaces d'application étant prévues sur les parties saillantes et/ou dans les évidements.

36. Pistolet suivant l'une des revendications 32 à 35, caractérisé par le fait que l'insert métallique (403) comporte, pour son ancrage dans la matière plastique de l'enveloppe (400) du chargeur, plusieurs perçages (416) s'élargissant en direction de l'intérieur du chargeur.



5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

60

65

18